

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

8. Jahrgang, Nr. 12

Ausgegeben am 23. Dezember 1934

ÖSTERREICH

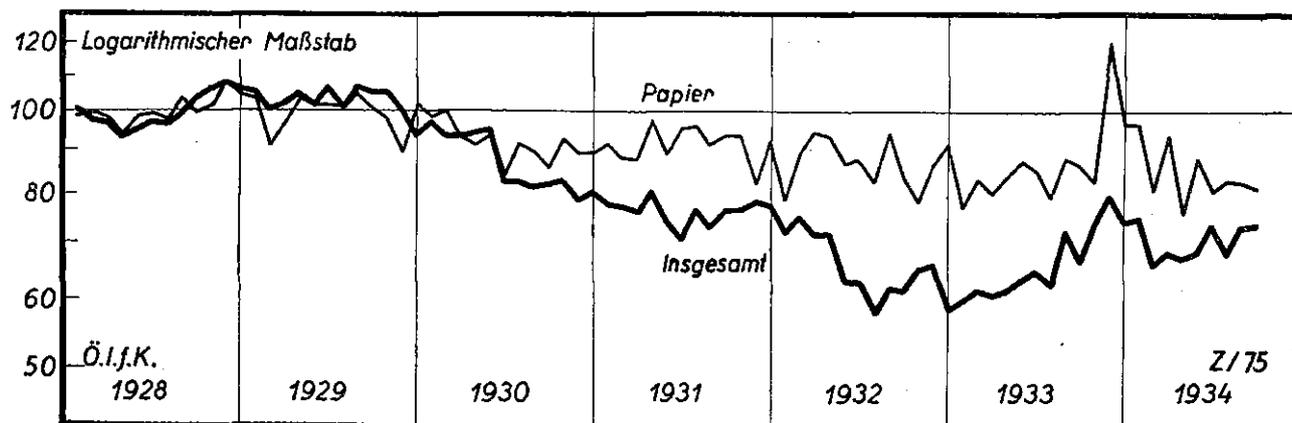
Die internationale Wirtschaftslage war in der Berichtszeit trotz vereinzelter Auftretens neuer, leichter Belebungserscheinungen uneinheitlich. Auf außerwirtschaftlichem Gebiete trat durch die Beseitigung politischer Konflikte, die zur Abschwächung der internationalen Wirtschaftsentwicklung in der letzten Zeit beigetragen haben, eine wesentliche Entspannung ein. Auf dem Gebiete der Produktion ergaben sich außer saisonbedingten Verschiebungen keine bedeutenden, in Ziffern nachweisbaren Veränderungen. Die Preise auf den Rohstoffmärkten festigten sich unter dem Eindruck von Maßnahmen zur Einschränkung des Angebotes, sowie der ungünstigen Ernteaussichten in Argentinien. Die Geldmärkte waren, abgesehen von einer leichten saisonmäßigen Anspannung, ungemein flüssig. Die Überleitung von liquiden Mitteln auf den Kapitalmarkt gab zu Kurssteigerungen der festverzinslichen Werte Anlaß. Die Aktienmärkte waren dagegen eher vernachlässigt. Die Unklarheit der internationalen Währungssituation blieb im wesentlichen unverändert. Innerpolitische Spannungen in einzelnen Goldblockländern gaben vorübergehend zu Goldrückflüssen nach den Vereinigten Staaten Anlaß. Die geplanten Preissenkungsmaßnahmen in der Schweiz und in Frankreich sowie die Diskonterhöhung in Italien zeigen jedoch den energischen

Willen der Goldblockländer, die Stabilität der Währung aufrechtzuerhalten.

In Österreich stand in der Berichtsperiode die anhaltende Kursbelegung sowohl am Aktienmarkt als auch am Markt für festverzinsliche Werte im Vordergrund des Interesses. Die stetig fortschreitende Belegung der Wirtschaftstätigkeit und die große Liquidität am Geldmarkt wirken sich im zunehmenden Maße auch am Kapitalmarkt aus. Der Zustrom von Spareinlagen hat angehalten. Der Status der Nationalbank hat eine weitere Entspannung erfahren und die gesamte valutarische Deckung hat sich abermals erhöht. Das allgemeine Produktionsniveau konnte auch im Monat November fest behauptet werden, wenn auch saisonbedingte Verschiebungen eintraten. Der allgemeine Produktionsindex, der bis Oktober vorliegt, erreichte in diesem Monat den höchsten Stand des Jahres. Die saisonbereinigte Indexziffer der unterstützten Arbeitslosen in ganz Österreich blieb mit 142 gegenüber dem Vormonat, in dem sie mit 141 den niedrigsten Stand des Jahres erreichte, praktisch unverändert. Unter Berücksichtigung der Saisoneinflüsse zeigte die Ausfuhr im November eine weitere Belegung, die aus der Steigerung des saisonbereinigten Index der Ausfuhr um 3 Punkte hervorgeht. Der analoge Index der Einfuhr ging um 1 Punkt zurück.

Papierproduktion und allgemeiner Produktionsindex

(Durchschnitt 1928 = 100)



Nationalbank: Die große Liquidität der Wirtschaft kommt auch in der leichten Überwindung des Ultimos im Monate November zum Ausdruck, da sowohl das Wechselportefeuille als auch die gesamte Zirkulation abgenommen hat.

Auch im Nationalbankausweis für Mitte Dezember zeigen sich die Auswirkungen der großen Flüssigkeit am Geldmarkt. Trotz des bevorstehenden Jahresultimos, der sich schon Mitte Dezember auswirken pflegte, blieb der Notenumlauf einschließlich der Giroverbindlichkeiten gegenüber Mitte November absolut unverändert, wodurch die saisonbereinigte Indexziffer von 120 auf 116 zurückging. Das Wechselportefeuille ist sogar von 244 Millionen Schilling auf 238 Millionen Schilling und die saisonbereinigte Indexziffer von 117 auf 95 gefallen. Die gesamte valutarische Deckung hat sich gleichzeitig gegenüber dem Vormonat abermals um 5 Millionen erhöht, so daß das Deckungsverhältnis von 25·1% auf 25·5% anstieg.

Als ein weiteres Symptom der Normalisierung des Zahlungsverkehrs mit dem Auslande muß die Aufhebung der Stillhaltevereinbarungen, die mit 10. d. M. erfolgte, erwähnt werden. Die kurzfristigen ausländischen Verbindlichkeiten der österreichischen Banken (mit Ausnahme jener der Credit-Anstalt), die den Stillhaltevereinbarungen unterlagen, hatten sich in der letzten Zeit durch Rückzahlungen und durch Währungsentwertungen so stark vermindert, daß die Restbeträge als transferfrei erklärt werden konnten. Dadurch wurden wieder normale Beziehungen und ein individuelles Schuldnerverhältnis zwischen den Banken und dem Ausland hergestellt.

Kapitalmarkt: Die Entwicklung der letzten Zeit läßt vermuten, daß der Kapitalmarkt wieder einen entscheidenden Wendepunkt erreicht hat. Die Aufwärtsbewegung der Kurse, die mit wenigen Unterbrechungen seit Beginn dieses Jahres zu beobachten ist, hat auch bis Mitte Dezember weitere Fortschritte gemacht. Die Kurssteigerungen beziehen sich dabei sowohl auf den Aktienmarkt wie auf den Markt der festverzinslichen Papiere, doch stand von Mitte November bis Mitte Dezember die Kursbelebung auf dem Aktienmarkt im Vordergrund. Im Zusammenhang damit erreichte der Index von 35 Industrieaktien Mitte Dezember 55·4; das bedeutet den höchsten Wert seit April 1932 und er liegt damit 39% über seinem Tiefpunkt im Dezember 1933. An der Aufwärtsbewegung der Kurse haben in der Berichtsperiode die Aktien der Brauereien, der Zuckerindustrie und der Bau- und Baumaterialunternehmen besonderen Anteil. Bei einigen Aktien hatte

allerdings die Nachfragesteigerung besondere Ursachen, die nicht mit der wirtschaftlichen Entwicklung unmittelbar zusammenhängen. Aber auch der Kurswert der Elektrizitätsaktien sowie der Druck-, Verlags- und Papieraktien ist gestiegen, während der Kurswert der Metall- und Metallindustrieaktien gegenüber dem Stand des Vormonates geringfügig gefallen ist. Doch auch der Index für festverzinsliche Werte ist Mitte Dezember gegenüber Mitte November, wenn auch weniger als in den vorangegangenen Monaten von 103·0 auf 103·9 gestiegen.

Was die Entwicklung auf dem Kapitalmarkt bedeutsam macht, ist der Umstand, daß die Kurssteigerungen Hand in Hand mit einer bedeutenden Vergrößerung der Umsätze an der Börse gingen. Diese Vergrößerung der Umsätze ist ebenfalls ein Beweis für die gesunde Basis der Kursentwicklung und das echte, immer weitere Kreise ziehende Interesse des Publikums für den Kapitalmarkt. Die erhöhte Umsatztätigkeit an der Börse gibt aber auch die Gewähr für eine ausgeglichene Kursbildung. Zahlenmäßig kommt die Vergrößerung der Geschäftstätigkeit an der Börse zum Beispiel dadurch zum Ausdruck, daß die Geldumsätze aus dem Effektenverkehr im Monat November 37·6 Millionen erreichten, gegenüber 25·2 Millionen Schilling im Vormonat und 16·8 Millionen Schilling im November 1933. Die Geldumsätze im Effektenverkehr im Monate November sind daher die höchsten seit Mai 1933. Weiters gehen die Umsatzsteigerungen aus der Zunahme der arrangierten Schlüsse und aus der Größe der vom Wiener Giro- und Cassenverein abgeführten Beträge für Effekturnsatzsteuer in den letzten Monaten hervor, die in Kolonne 29 und 30 der Tabellen im Anhang wiedergegeben sind. Die Hauptursachen für die anhaltend günstige Entwicklung am Aktienmarkt sind, abgesehen vom Vertrauen des Publikums in die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmungen und die damit verbundene Möglichkeit erhöhter Dividendenzahlungen in absehbarer Zeit, noch die Flüssigkeit des Geldmarktes und vor allem auch der Rückgang der Rendite der festverzinslichen Werte, welcher durch die Steigerung ihrer Kurse eingetreten ist und durch Konversionen noch zu erwarten steht.

Mit Recht steht gegenwärtig am Kapitalmarkt die Konversion der österreichischen Völkerbundanleihe im Vordergrund des Interesses. Es handelt sich doch um eine Aktion, die auch auf den ausländischen Märkten besondere Beachtung gefunden hat, da sie einen wichtigen Schritt zur Normalisierung des Verhältnisses der Zinssätze sowohl zwischen den einzelnen Ländern als auch zwischen

den Zinssätzen am Geld- und Kapitalmarkt darstellt. Die Möglichkeit der Durchführung der Konversion ist der konkrete Ausdruck des Erfolges der auch in der Krise trotz aller Schwierigkeiten verfolgten Politik einer stabilen Währung, eines ausgeglichenen Budgets und der Einhaltung der Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Ausland. In der österreichischen Wirtschaft werden sich die Auswirkungen der Konversion vor allem im Budget, in der Währung und am Kapitalmarkt zeigen.

Die Entlastung des Budgets durch die Konversion geht daraus hervor, daß voraussichtlich der durchschnittliche effektive Zinsfuß der neuen Anleihe 5·25 % betragen wird, gegenüber einer durchschnittlichen effektiven Verzinsung von 6·30 % der alten Anleihe. Die Zinsersparnis wird daher 1·06 % oder zirka 6 Millionen Schilling ausmachen. Dazu kommt durch die Aufschiebung der Tilgungsraten in den ersten drei Jahren eine Entlastung von zirka 55 Millionen Schilling. Aber auch nach dem Jahre 1938 wird die jährliche Budgeterleichterung den Betrag von zirka 50 Millionen Schilling erreichen. Mit dieser Erleichterung und Sicherung des Budgets ist eine ebensolche Sicherung der Währung gegeben. Schließlich wird die gelungene Konversion von nicht zu unterschätzender Bedeutung für den Kapitalmarkt sein. Das Vertrauen des Auslandes in die wirtschaftliche Entwicklung Österreichs, das sich zum Beispiel bereits in der mit Erfolg abgeschlossenen Konversion der englischen Tranche zeigte, wird auch auf dem österreichischen Kapitalmarkt zu einer Korrektur der bei der Anlage inkalkulierten Risikoprämie des anlagensuchenden Publikums führen, wie das zum Teil bereits in der Steigerung der Kurse in den letzten Monaten zum Ausdruck gekommen ist. Dadurch wird aber auch ein normaleres Verhältnis zwischen Rendite und Einlagezinsfuß erreicht, wodurch wieder die Überleitung von Kapital vom überliquiden Geldmarkt auf den Kapitalmarkt erleichtert werden wird. Das ist um so wahrscheinlicher, als die Flüssigkeit des Geldmarktes zum Teil durch die Bereitstellung von Kapitalien für Anlagezwecke erklärt wird, für deren Investition es nur des psychologischen Anstoßes bedarf. Die Konversion könnte daher einen neuen Kristallisationspunkt für eine Belebung am Kapitalmarkt bilden.

Spareinlagen: Trotz der Belebung am Kapitalmarkt hielt der Zustrom von Spargeldern zu den Sparinstituten auch im November an. Der Stand der Spareinlagen in Österreich insgesamt erhöhte sich von Ende Oktober bis Ende November um 29 Millionen Schilling. Davon beträgt die Zunahme bei

den Sparkassen in Wien allein 12 Millionen Schilling. In den übrigen Bundesländern, mit Ausnahme Niederösterreichs, wo eine Zunahme von 2 Millionen Schilling zu verzeichnen war, blieb der Spareinlagenstand fast unverändert.

Auch die saisonbereinigten Giroumsätze haben von Oktober bis November sowohl bei der Nationalbank als auch bei der Postsparkasse und beim Giro- und Cassenverein zugenommen. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist allerdings infolge der strukturellen Änderung des mit der Bankenreorganisation zusammenhängenden österreichischen Giroverkehrs nicht möglich.

Produktion: Das Produktionsniveau in Österreich wurde, soweit die bisher vorliegenden Produktionsziffern für den Monat November schließen lassen, fest behauptet. Die Erzeugung von Eisenerz und Roheisen ist zwar geringfügig gegenüber dem Vormonat zurückgegangen, dagegen hat die Erzeugung von Rohstahl, die seit August rückgängig war, im November gegenüber dem Vormonat wieder beträchtlich zugenommen. Auch der Index der Erzeugung von Walzware einschließlich des Absatzes von Halbzeug erhöhte sich gegenüber dem Vormonat von 54 auf 60. Der Auftragsbestand ist geringfügig gestiegen. Auch die Stromerzeugung hat gegenüber dem Vormonat saisonmäßig eine Zunahme erfahren, doch ergab sich gegenüber dem Vorjahre nur eine geringe Vergrößerung.

Die Braun- und Steinkohlenförderung, die bis Oktober vorliegt, hat naturgemäß saisonbedingt zugenommen, doch blieb die Steigerung bei Braunkohle weit unter dem Ausmaß in der gleichen Zeit des Vorjahres zurück. Die geringe saisonmäßige Steigerung dürfte in erster Linie mit der ungewöhnlich milden Witterung zusammenhängen, was auch aus der geringen Steigerung des Brennstoffverbrauches in Wien und des Brennstoffverbrauches für Hausbrand und Kleingewerbe in Österreich hervorgeht. Während nämlich der Brennstoffverbrauch in Wien von September bis Oktober im Vorjahre von 197.000 auf 252.000 Tonnen anstieg, ist heuer in der gleichen Zeit nur eine Zunahme von 195.000 auf 202.000 Tonnen zu verzeichnen. Dasselbe gilt für den Brennstoffverbrauch für Hausbrand und Kleingewerbe, der im Vorjahr von September auf Oktober von 133.000 auf 210.000 Tonnen, 1934 nur von 151.000 auf 174.000 Tonnen zunahm.

In der Baumwollindustrie ist die saisonmäßig zu erwarten gewesene Belebung im Oktober eingetreten, wie aus der Steigerung des Index der Kapazitätsausnützung, des Rohmaterialbedarfes der Webe-

reien und der Baumwollgarnerzeugung, die sogar übersaisonnäßig zugenommen hat, hervorgeht. Der Auftragsbestand der Spinnereien blieb gegenüber dem Vormonat unverändert und die Lagerhaltung der Baumwollspinnereien hat geringfügig abgenommen. Ebenfalls eine Steigerung hatte gegenüber September die Papier- und Zelluloseproduktion aufzuweisen, während die von Holzschliff und Pappe zurückging. Der Produktionsindex, der bis Oktober vorliegt, erreichte mit 90 den höchsten Wert dieses Jahres.

Umsätze: Die Umsätze haben sich im November uneinheitlich entwickelt, was zum Teil mit der abnormalen Witterung in Zusammenhang stehen dürfte. Die Konfektionsumsätze sind von Oktober auf November übersaisonnäßig gestiegen. Der saisonbereinigte Index dieser Umsätze stieg von 76 auf 94. Im Gegensatz dazu ging die Indexziffer der Schuhumsätze in derselben Zeit ganz bedeutend von 97 auf 83 zurück. Die saisonbereinigte Indexziffer der Lebensmittelumsätze ist gegenüber dem Vormonat geringfügig gestiegen und hielt sich ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres. Der saisonbereinigte Verbrauchsgüterindex, der bis Oktober vorliegt, ist gegenüber September beträchtlich, nämlich von 72 auf 86, gestiegen, doch dürfte diese Zunahme in erster Linie mit der schon erwähnten Saisonverschiebung in Zusammenhang stehen. Die gegenüber dem Vorjahre im allgemeinen noch leicht rückgängigen Konsumgüterumsätze stehen im Einklang mit der Entwicklung der Lohnsumme in Wien.

Arbeitsmarkt: Die verschiedene Entwicklung der Arbeitslosenziffern in der Stadt und auf dem Lande, auf die gelegentlich des öfteren kurz hingewiesen wurde, gewann besonders nach Überschreitung des Krisentiefpunktes ein erhöhtes Interesse. In Abb. Z/78 wurde deshalb die Arbeitslosigkeit in Wien, in Österreich ohne Wien und Österreich insgesamt wiedergegeben. Dabei kamen sowohl die ursprünglichen Ziffern als auch die saisonbereinigten Zahlen zur Darstellung. Die Saisonbereinigung wurde nach einer neuen Methode vorgenommen. Nach dieser Methode wurden auch die saisonbereinigten Indizes der Arbeitslosigkeit in den Kolonnen 153 bis 155 der statistischen Tabellen im Anhang berechnet. Für die Indizes der letzten zwölf Monate könnten sich auf Grund der noch folgenden Werte geringe Korrekturen ergeben. Die Basis für diese Berechnung, nämlich der Jahresdurchschnitt 1923—1933 = 100, blieb unverändert. Die Ziffern beziehen sich auf den Stand am 15. jedes Monates; in der Zeichnung wurden Halb-

monatsziffern verwendet. Ein Vergleich der saisonbereinigten Kurven der Arbeitslosigkeit in Wien und Österreich ohne Wien zeigt im Konjunkturabstieg eine relativ stärkere Zunahme der Arbeitslosigkeit auf dem Lande, während nach dem Konjunktumschwung nunmehr die gegenteilige relative Bewegung in Erscheinung tritt. Das kommt ziffernmäßig dadurch zum Ausdruck, daß vom letzten Konjunkturmehrwert bis zum Krisentiefpunkt die prozentuelle Zunahme der Arbeitslosigkeit auf dem Lande 158% und in Wien bloß 105% betragen hat. Nach Überschreitung des Krisentiefpunktes hat dagegen wieder die Arbeitslosigkeit in der Provinz stärker, nämlich um 26%, abgenommen, als die Arbeitslosigkeit in der Stadt, die nur um 14% gesunken ist. Außerdem eilt die Kurve der Arbeitslosigkeit in der Provinz der in Wien voraus. Der Berechnung der prozentuellen Veränderungen wurden die saisonbereinigten Ziffern der Arbeitslosigkeit zugrunde gelegt. Die unterschiedliche Entwicklung der Arbeitslosenziffern auf dem Lande und in der Stadt hängt in erster Linie mit der Standortgebundenheit der verschiedenen Industrien zusammen. Besonders konjunkturrempfindliche Produktionen, wie vor allem der Bergbau und die Eisenindustrie befinden sich vorwiegend außerhalb Wiens, während in Wien selbst die Arbeitslosigkeit in erster Linie von der Entwicklung der Beschäftigung in den Konsumgüterindustrien abhängig ist. Dazu kommt noch, daß in Wien vielfach die Verwaltungsabteilungen von Unternehmungen ihren Sitz haben, die ebenfalls geringere Schwankungen der Beschäftigung aufweisen. Aus der verschiedenen Entwicklung der Konsumgüter- und Produktionsgütererzeugung ergibt sich naturgemäß eine analoge Bewegung der Beschäftigten. Weiters ist zu beachten, daß verschiedene Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sich vorwiegend in einer Entlastung des Arbeitsmarktes auf dem Lande auswirkten. In den letzten Monaten hat die Arbeitslosigkeit in Wien, wie aus der Abb. Z/78 hervorgeht, eine besonders starke Abnahme erfahren, was in erster Linie auf verstärkte Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in diesen Monaten auch in der Stadt zurückgehen dürfte. Die Bewegung der Arbeitslosigkeit in Österreich insgesamt ergibt sich naturgemäß aus der Zusammenziehung der beiden genannten Reihen. Aus allen drei Reihen aber geht die Stetigkeit des Rückganges der Arbeitslosigkeit deutlich hervor.

Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen hat von Mitte Oktober bis Mitte November sowohl in Österreich insgesamt als auch in Wien und Österreich ohne Wien saisonmäßig zugenommen, wenn

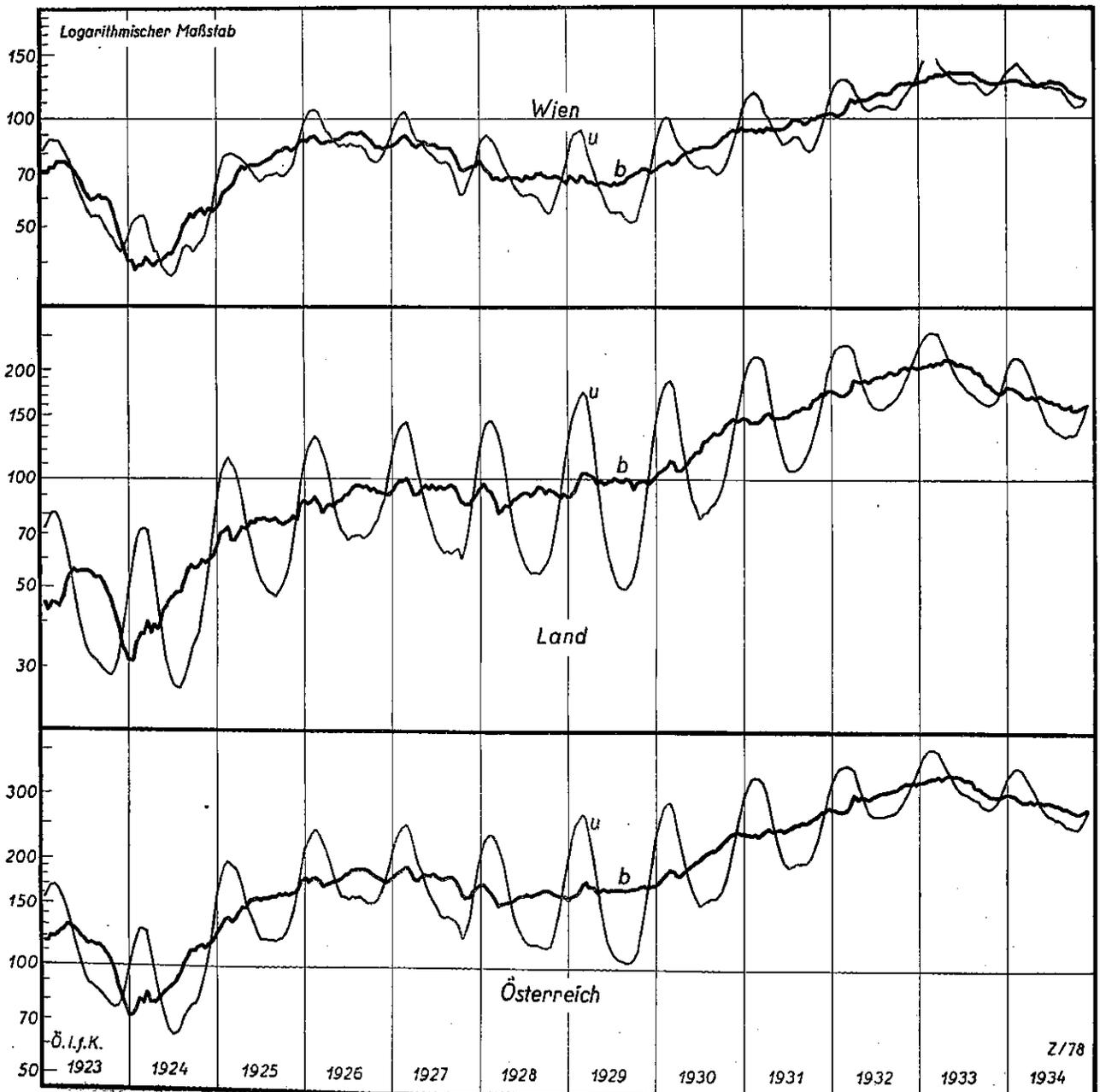
auch die Steigerung fast ausschließlich auf das Anwachsen der Zahl der Unterstützten in Österreich ohne Wien zurückzuführen ist. Die saisonbereinigte Indexziffer der Arbeitslosigkeit insgesamt blieb mit 141 unverändert. Sie stellt die niedrigste Ziffer des Jahres und den niedrigsten Wert seit Februar 1932 dar. Die saisonbereinigte Indexziffer der Arbeitslosigkeit in Österreich ohne Wien erhöhte sich in der gleichen Zeit von 140 auf 143, während die Indexziffer der Unterstützten in Wien von 141 auf 138 zurückging. Bis Mitte Dezember hat sich für die letzte Indexziffer keine Veränderung ergeben.

Damit hat die saisonbereinigte Indexziffer in Wien den niedersten Wert seit Juni 1932 erreicht.

Verkehr: Nach der starken, übersaisonnmäßigen Steigerung des Güterverkehrs im Monat Oktober ist im November wieder ein Rückschlag eingetreten. Die monatliche Gesamtwagengestellung ist von Oktober auf November von 173.000 auf 139.000 Wagen gefallen. Sie ist damit im November etwas höher als im Vorjahr gewesen, wo sie 138.000 betragen hat. Vergleicht man jedoch nur die Wagengestellung für Parteigut, also ausschließlich des Dienstgutes, so ergibt sich gegenüber dem gleichen

Unterstützte Arbeitslose

(in 1000 Personen, u = ursprüngliche Werte, b = bereinigte Werte)



mark, Oberösterreich und Niederösterreich 33·7%, bzw. 29·8% und 26·6% der Gesamtproduktion an Papier, 49·5%, bzw. 15·1% und 4·6% der Produktion von Zellulose und 40·1%, bzw. 33·1% und 20·7% der Produktion von Holzschliff.

Im engen Zusammenhang mit der Produktionsmenge steht naturgemäß die Arbeitslosigkeit in der Papierindustrie, die in Abb. Z/77 dargestellt ist. Bei einem Vergleich ist zu berücksichtigen, daß sich die Zahl der zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen (Arbeiter und Angestellte) nicht nur auf die papiererzeugenden, sondern auch auf die papierverarbeitenden Gewerbe, wie die Buchbindereien, die Papierkonfektion und die Kartonnagen- und Tapetenerzeugung bezieht. Wie aus der Bewegung der Kurve hervorgeht, ist der Krisentiefpunkt auch in diesen Gewerbebezügen überwunden, denn seit September 1933 war die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen in jedem einzelnen folgenden Monat geringer als im entsprechenden Monat des Vorjahres. Die Umsätze, die nur für Rotationspapier vorliegen, zeigen dagegen eine viel uneinheitlichere Entwicklung. Wenn auch der Rückgang der Umsätze zum Stillstand gekommen zu sein scheint, so ist ein deutlicher Tendenzumschwung noch nicht sichtbar geworden.

Die österreichische Papierindustrie ist besonders stark exportorientiert, worauf bei der Beurteilung ihrer Entwicklung insbesondere im Konjunkturverlauf Rücksicht zu nehmen ist. Die Auslandsmärkte haben nämlich für den mengenmäßigen Absatz von Papier nahezu die gleiche Bedeutung wie der Inlandsmarkt. Im Jahre 1933 wurden von der Gesamtpapierherzeugung von 2,005.300 q, 961.339 q, also 47·9% exportiert und im Jahre 1928 bei einer Gesamtproduktion von 2,304.600 q sogar 1,158.691 q oder 50·3% ausgeführt.

Für einen Überblick über die Lage der Papierindustrie und die Beurteilung ihrer möglichen Weiterentwicklung ist schließlich noch die Gestaltung des Inlandsverbrauches an Papier von Bedeutung, der sich aus der um die Einfuhr vermehrten und um die Ausfuhr verminderten Inlandserzeugung ergibt. Die Papiereinfuhr ist von geringerer Wichtigkeit; sie betrug mengenmäßig 1928 5·1%, 1933 2·2% des Papierexportes. Dagegen sind es vorwiegend hochwertige Papiere, die zur Einfuhr gelangen, was daraus hervorgeht, daß die wertmäßige Einfuhr in Prozenten der wertmäßigen Ausfuhr bedeutend höher liegt, als der analoge Prozentsatz der Mengenziffern. Wertmäßig betrug nämlich die Einfuhr in Prozenten der Ausfuhr im Jahre

1928 13·4% und im Jahre 1933 noch immer 10·1%. Der mengenmäßige Inlandskonsum selbst ist auf Grund der Bewegung von Einfuhr, Ausfuhr und Produktion — Verschiebungen in den Papierqualitäten und in der Größe der Lagervorräte konnten nicht berücksichtigt werden — von seinem Höchstwert von 1,245.770 q im Jahre 1929 auf 1,065.508 q im Jahre 1933, d. i. um 14·5% zurückgegangen. In den ersten neun Monaten des Jahres 1934 war er aber bereits wieder um 10.645 q höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres; das ist ebenfalls ein Zeichen, daß auch im Papierkonsum bereits eine Umkehr der Entwicklung eingetreten sein dürfte. Der Verbrauch an Papier pro Kopf der österreichischen Bevölkerung und seine Entwicklung geht aus nachstehender Tabelle hervor.

Papierverbrauch pro Kopf in Österreich (kg)

1928	18·04
1929	18·59
1930	16·88
1931	16·54
1932	16·12
1933	15·76

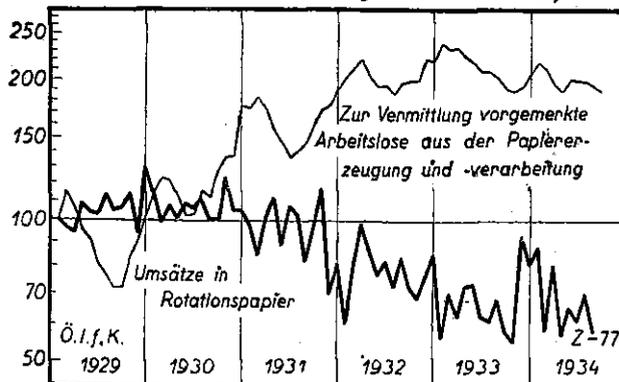
Von Interesse sind dazu einige Vergleichsziffern über den Papierkonsum pro Kopf in anderen wichtigen Ländern, der für das Jahr 1929 wie folgt angegeben wird:

Vereinigte Staaten	66·0 kg	(1932 48·0 kg)
Großbritannien	37·0 "	
Schweden	29·3 "	
Deutsches Reich	27·3 "	(1932 22·7 kg)
Frankreich	20·0 "	
Italien	9·5 "	

Trotz aller Schwierigkeiten im Außenhandelsverkehr und besonders trotz der Absperrungsbestrebungen vieler Länder und des allgemeinen Konsumrückganges vermochte der österreichische Papierexport seine Position am Weltmarkt in bemerkenswerter Weise zu behaupten. Die Ausfuhr ging der Menge nach von 1928 bis 1932, wo sie ihren Tiefpunkt erreichte, um bloß 18% zurück. Im Jahre 1933 war die Ausfuhrmenge, wenn auch nur um

Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose aus Papierherzeugung und -verarbeitung und Umsätze in Rotationspapier

(logarithmischer Maßstab, Jänner 1929 = 100)



Ausfuhr von Papier

		1928		1929		1930		1931		1932		1933		I.-X.		1934
		M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	1933	1934	
Insgesamt	M	1,158.691	91.124	1,110.207	90.433	1,031.789	78.424	1,052.512	71.153	953.332	50.860	961.339	47.225	780.975	38.271	793.960
davon nach:	W															
Ungarn	M	328.476	21.764	247.015	17.056	213.535	14.021	226.478	12.864	234.747	12.028	270.444	12.303	214.075	9.762	247.671
Britisch-Indien	M	90.542	6.258	116.216	7.714	108.989	6.750	157.120	8.321	116.788	5.081	114.443	4.561	90.629	3.608	85.254
Südslawien	M	128.849	9.716	129.736	9.585	111.332	8.075	93.676	5.938	92.001	4.408	97.433	3.779	75.832	2.997	93.777
China	M	58.161	4.951	53.201	4.246	31.284	2.340	69.176	4.662	81.727	3.467	86.923	3.710	76.021	3.168	48.232
Großbritannien	M	54.323	4.609	51.831	4.629	60.921	5.604	76.291	6.959	34.120	2.253	39.619	2.819	31.858	2.253	33.213
Ägypten	M	55.870	3.920	70.843	5.501	80.716	5.661	71.506	4.450	44.316	2.436	48.288	2.162	42.853	1.913	36.949
Türkei	M	43.964	3.692	49.655	4.169	61.330	4.371	49.904	3.181	33.957	2.000	43.213	1.566	36.002	1.780	34.684
Argentinien	M	39.528	2.283	16.405	1.045	45.863	2.344	42.895	2.094	39.854	1.637	31.649	1.074	29.200	961	15.663
Italien	M	64.127	4.320	50.237	3.442	66.763	4.043	64.363	3.321	31.173	2.386	21.824	1.483	18.180	1.235	22.542
Bulgarien	M	43.170	3.335	55.949	4.182	43.329	3.116	43.156	2.350	44.614	2.037	24.447	990	17.243	683	18.497
Rumänien	M	18.863	3.110	28.145	3.500	59.261	4.255	8.759	1.356	11.061	1.120	18.224	1.610	15.749	1.323	7.448
Polen	M	38.562	3.643	30.727	3.466	19.945	2.443	9.305	1.104	5.299	448	4.502	369	4.230	320	3.955
	W															325

M = Menge in q, W = Wert in 1000 S.

1% über dem Tiefpunkt gestiegen. Die leichte Aufwärtsbewegung hat auch im Jahre 1934 angehalten, denn die Ausfuhrmenge war in den ersten neun Monaten um 1,5% größer als im Vorjahre. Dazu ist noch in Betracht zu ziehen, daß der Zelluloseexport mengenmäßig selbst in den Krisenjahren mit Ausnahme des Jahres 1932 ständig zugenommen hat und 1933 den höchsten Wert erreichte (vgl. Tab. S. 228).

Weit weniger günstig hat sich dagegen die Papierausfuhr dem Werte nach entwickelt. Der Papierexport ging nämlich von 91,12 Millionen Schilling im Jahre 1928 auf 47,23 Millionen

Schilling im Jahre 1933, das ist um 48%, zurück. Die Größe des Exportwertes war aber im Gegensatz zu jener der Exportmenge bis zum Jahre 1933 noch rückgängig. Wie jedoch ein Vergleich des Exportwertes der ersten neun Monate 1933 in der Höhe von 33,941.000 Schilling mit dem der gleichen Zeit des Jahres 1934 von 34,673.000 Schilling zeigt, scheint auch im wertmäßigen Export der Tiefpunkt nunmehr überschritten zu sein.

Was die Ausfuhr der einzelnen Papiersorten betrifft, standen im Jahre 1933 dem Werte nach die Positionen anderes Druck- und Schreibpapier mit 33,4%, gewöhnliches Druckpapier mit 23,2%, Pack-

Außenhandel in Papier nach den wichtigsten Papiersorten

		1928		1929		1930		1931		1932		1933		I.-X.				1934		
		E		A		E		A		E		A		E		A		E		A
		M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	
Insgesamt	M	59.424	1,158.691	60.677	1,110.207	62.742	1,031.789	64.486	1,052.512	29.707	953.332	21.547	961.339	18.488	780.975	19.344	793.960			
davon an:	W	12.220	91.124	12.949	90.433	12.976	78.424	11.558	71.153	5.945	50.860	4.768	47.225	4.031	38.271	4.126	38.810			
Packpapier	M	9.598	178.876	10.679	168.954	12.585	146.877	20.590	165.641	6.013	137.785	985	187.203	928	147.584	1.428	138.775			
	W	746	12.284	779	12.006	775	10.645	1.039	10.326	281	6.693	47	8.072	41	6.363	58	5.973			
Löschpapier	M	1.058	1.477	1.042	1.057	1.039	1.313	940	962	800	756	722	879	619	747	597	783			
	W	216	251	218	186	211	206	184	151	151	105	133	108	112	90	112	96			
Zeichen- und Kupferdruckpapier	M	802	2.184	759	2.488	708	1.602	587	594	461	370	387	606	297	560	337	587			
	W	231	319	230	384	215	289	170	126	114	78	110	111	85	95	101	105			
Kunstdruck- und Chromopapier	M	15.757	2.532	15.747	4.155	17.649	2.448	12.446	1.369	7.145	2.378	7.576	3.324	6.587	2.457	6.460	2.569			
	W	2.036	615	1.955	816	2.075	573	1.417	335	711	434	743	423	646	291	651	331			
Bunt-, Gold- und Silberpapier	M	2.293	26.321	2.545	23.584	2.527	16.606	3.314	20.129	1.496	13.817	962	17.473	725	14.127	964	11.825			
	W	1.247	4.414	1.431	3.966	1.260	2.837	915	3.204	443	1.771	356	2.232	267	1.795	366	1.495			
Pergamentpapier	M	7.920	619	7.788	3.415	8.744	9.291	8.362	18.938	3.226	25.922	2.782	27.701	2.347	22.563	2.615	23.254			
	W	1.346	134	1.417	606	1.332	1.308	1.270	2.325	680	2.549	570	2.386	489	1.943	449	2.013			
Photographische Papiere	M	2.208	208	2.411	215	2.634	253	2.654	233	1.182	208	1.235	216	1.068	173	832	167			
	W	1.783	237	2.007	230	2.253	276	2.451	243	1.095	200	1.100	194	944	163	751	161			
Andere chemische Papiere	M	590	2.565	634	3.818	682	4.745	456	4.834	287	2.093	183	2.188	151	1.872	205	1.917			
	W	491	2.701	505	4.148	598	4.429	356	4.374	203	1.574	111	1.503	91	1.280	131	1.187			
Zigarettenpapier in Bogen	M	2.312	3.990	2.066	4.743	1.694	4.040	1.826	7.194	1.113	8.535	277	7.945	258	6.507	665	7.766			
	W	896	1.527	849	1.783	752	1.425	796	1.961	489	1.878	117	1.835	107	1.442	320	2.092			
Seidenpapier in Bogen	M	1.153	28.940	1.798	22.140	1.877	19.311	1.887	19.668	1.307	16.051	1.204	22.542	1.065	18.657	666	21.209			
	W	621	5.594	988	4.273	1.115	3.972	1.111	3.654	649	2.463	573	3.052	497	2.555	342	2.683			
Gewöhnliches Druckpapier	M	149	528.713	327	490.024	84	530.779	46	541.900	—	497.789	2	407.852	2	334.083	—	337.766			
	W	12	26.005	21	24.014	9	24.298	4	22.034	—	16.550	1	10.958	1	8.889	—	9.211			
Anderes Druckpapier, Schreibpapier usw.	M	3.555	378.887	3.810	381.748	2.558	289.387	4.166	264.200	1.156	241.493	530	278.042	509	227.319	141	243.352			
	W	414	35.813	488	36.968	331	27.094	376	21.328	105	15.983	48	15.815	43	12.931	26	13.057			
Papier n. b. b.	M	7.171	1.594	7.087	2.572	6.130	4.296	4.591	6.153	3.246	5.568	3.077	4.517	2.520	3.612	2.677	3.219			
	W	1.125	372	1.209	531	1.142	693	915	612	611	423	584	351	471	280	536	270			

E = Einfuhr, A = Ausfuhr, M = Menge in q, W = Wert in 1000 S.

papier mit 17.1% und Seidenpapier in Bogen mit 6.5% der Gesamtausfuhr an der Spitze. Der Tiefpunkt der Entwicklung wird teils schon im Jahre 1932 wie bei Packpapier, Seidenpapier und einigen kleineren Positionen erreicht, bei den größten Positionen aber erst im Jahre 1933 (vgl. Tab. S. 228).

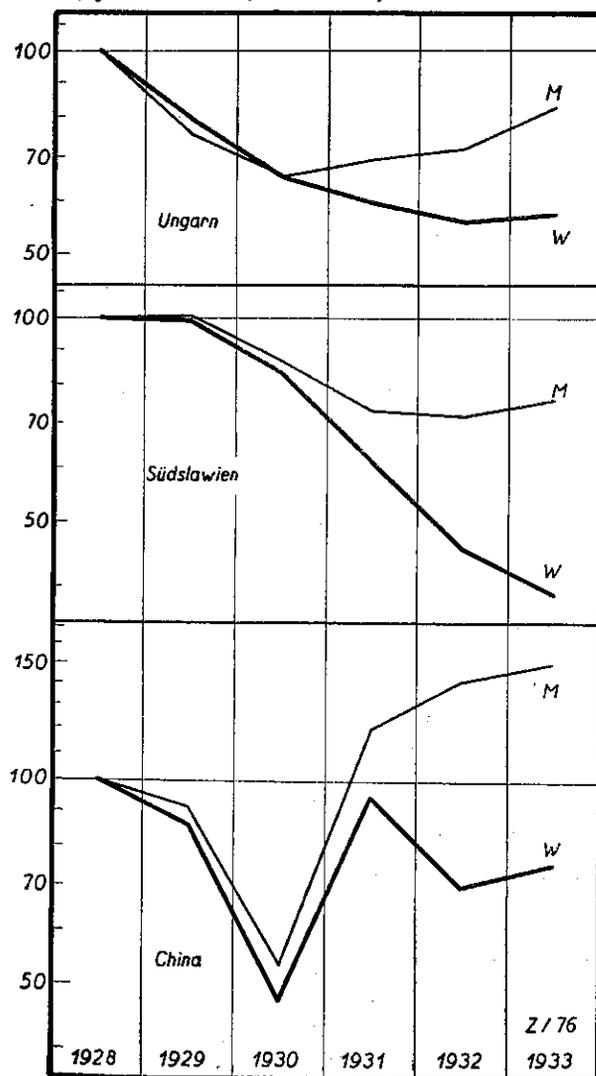
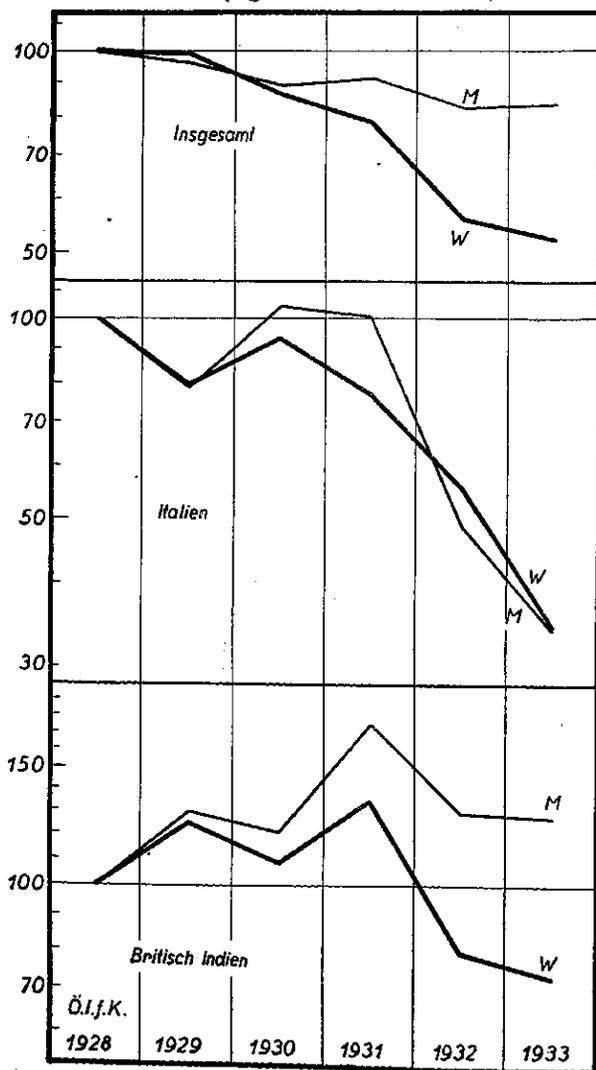
Eine wesentlich vom Durchschnitt abweichende Entwicklung zeigt der Außenhandel in Pergamentpapier. Die Einfuhr ist nämlich vom Jahre 1928 bis zum Jahre 1933 mengenmäßig um 65% und wertmäßig um 58% zurückgegangen, während in der gleichen Zeit die Ausfuhr mengenmäßig um 4380% und wertmäßig um 1681% gestiegen ist. Allerdings betrug auch im Jahre 1933 die wertmäßige Ausfuhr von Pergamentpapier nur 5% des Gesamtpapierexportes.

Vereinzelt haben sich bemerkenswerte Verschiebungen in den wichtigsten Absatzgebieten für Papier ergeben, wie auch aus Abb. Z/76 hervorgeht,

die die mengen- und wertmäßige Entwicklung der Papierausfuhr nach den wichtigsten Exportländern wiedergibt. Das bedeutendste Absatzgebiet der österreichischen Papierindustrie ist Ungarn, das 1933 26.1% des österreichischen Papierexportes (dem Werte nach) aufnahm, ihm folgten Britisch-Indien mit 9.7%, Jugoslawien mit 8.0%, China mit 7.9% und Großbritannien mit 6.0%. Seit 1928 hat die Ausfuhr von Papier nach Britisch-Indien, die Ausfuhr nach Jugoslawien überflügelt. Die Ausfuhr nach den verschiedenen Ländern kulminierte mit wenigen Ausnahmen im Jahre 1928 und erreichte im Jahre 1932 oder 1933 den Tiefpunkt. Seither ist fast allgemein ein deutlicher Aufschwung in der Exportentwicklung festzustellen. Die prozentuellen Steigerungen des Exportes in den ersten zehn Monaten des Jahres 1934 im Vergleich mit der gleichen Zeit des Vorjahres nach den wichtigsten Ländern sind in folgender Tabelle wiedergegeben.

Papierausfuhr

(logarithmischer Maßstab; M = Menge, W = Wert; Jahressummen; 1928 = 100)



Veränderung der mengen- und wertmäßigen Ausfuhr von Papier nach den wichtigsten Ländern in der Zeit von Jänner bis Oktober 1934 gegenüber dem gleichen Zeitraum 1933 in Prozenten

(Jänner bis Oktober 1933 = 100, + = Zunahme, - = Abnahme)

	mengenmäßig	wertmäßig
Ungarn	+ 15·69	+ 15·27
Britisch-Indien	- 5·93	- 9·53
Südslawien	+ 23·66	+ 14·51
China	- 36·55	- 30·68
Italien	+ 23·99	- 1·83

In der Zunahme des Exportes nach Ungarn besonders im Jahre 1934 gegenüber 1933 kommt der Erfolg der handelspolitischen Bemühungen zum Ausdruck. Auch nach Jugoslawien, einem Land, das sowohl Papier importiert als auch exportiert, hat die Papierausfuhr wieder beträchtlich zugenommen. Eine besondere Entwicklung nahm der Export nach Britisch-Indien, der nach einer überdurchschnittlichen Zunahme im Jahre 1931 kulminierte und seitdem wieder allmählich abnimmt. Die Ausfuhr nach China ist dagegen von 1930 bis zum Jahre 1933 ständig gestiegen. Diese der konjunkturellen Entwicklung gerade entgegengesetzte Bewegung erklärt sich vor allem daraus, daß nach 1931, bis zu welchem Jahre Japan Chinas Hauptlieferant für Papier war, die japanische Einfuhr infolge des Boykotts zugunsten der Einfuhr der europäischen Länder zurückging.

Es bleibt aber äußerst schwierig, auf Grund dieses Überblickes auf die Lage der Papierindustrie vom Ertragsstandpunkt aus zu schließen. Aus den Kreisen der Industrie wird allgemein über die zu niedrigen Preise, ganz besonders im Exportgeschäft geklagt, die nicht die Produktionskosten decken. Die Nichteinschränkung der Produktion wird mit den hohen Stillstandskosten erklärt. Tatsächlich haben die großen Papierfabriken pro Saldo von 1930 bis 1932 einen steigenden Verlust ausgewiesen. Einen Anhaltspunkt gibt auch die Bewegung des Kurskapitals der Papier-, Druck- und Verlagsindustrie an der Börse, das im Jahresdurchschnittswert von 1929 bis 1933 von 57·1 Millionen Schilling auf 19·3 Millionen Schilling gesunken ist. Erst seit September dieses Jahres liegt der Kurswert wieder über den Werten zur gleichen Zeit des Vorjahres.

VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA

Der Ausgang der Kongreßwahlen in Amerika hat zweifellos eine ansehnliche Festigung der Position des Präsidenten Roosevelt zur Folge gehabt. Dadurch tritt die Frage nach der Bedeutung des Wahlergebnisses für die zukünftige Wirtschaftsgestaltung in den Vordergrund. Roosevelts Wirtschaftspolitik ist schwankend und in ihrem Aufbau nicht immer folgerichtig. Daher bedeutet sie für die

amerikanische Wirtschaft einen nicht zu unterschätzenden Unsicherheitsfaktor. Die Zukunft des Dollars, die Auswirkungen des New Deal und die Gestaltung der Handels- und Finanzbeziehungen zu den übrigen Ländern sind Probleme, deren Klärstellung für das Vertrauen in die wirtschaftliche Entwicklung unerlässlich ist.

Im Vordergrund des Interesses steht die Währungspolitik und damit zusammenhängend das Silberproblem der Vereinigten Staaten. Dieses nicht nur deshalb, weil es für den Dollarkurs von Bedeutung sein kann, sondern weil es auch die Wirtschaftsentwicklung anderer Länder beeinflusst. Durch das Silberankaufgesetz vom 19. Juni d. J. wurde für die Silberkäufe des Schatzamtes im Inland ein Preis von 50·01 Cents pro Unze festgesetzt. Das bedeutet bei einem bestehenden Münzwert von Dollar 1·29 pro Unze einen erheblichen Münzgewinn, der insofern inflationistische Gefahren in sich birgt, als er in das Budget als Aktivpost übernommen werden kann. In dieser Hinsicht hat eine Erklärung des Schatzamtes den Münzgewinn gesondert in derselben Weise wie den aus der Herabsetzung des Goldgehaltes des Dollars entstandenen Buchgewinn zu verrechnen, Beruhigung gebracht. Durch diese Erklärung wird die Hoffnung gestärkt, daß dies wenigstens so lange geschieht, bis das Budget ausgeglichen und das Vertrauen in die Währung wieder gefestigt ist. Auch die Absicht der Regierung auf Grund des beim Schatzamte befindlichen Silbers (62,000.000 Unzen und zirka 100,000.000 laut Gesetz vom 9. August d. J.), Silberzertifikate auszugeben, wird in amerikanischen Finanzkreisen mit einiger Besorgnis betrachtet. Sofern nur das angekündigte Programm in Frage kommt, dürften die Folgen allerdings nicht bedenklich sein. Der Notenumlauf würde sich höchstens um 2·5 % erhöhen. Von weitaus größerer Bedeutung sind die Unsicherheitsfaktoren, die in der Wirtschaft durch Vergrößerung der Edelmetallbasis und der damit verbundenen leichteren Kreditausweitung entstehen. Während sich aber Silber zu diesem Zwecke in gleicher Weise wie Gold eignet, kann es für die Regelung von internationalen Zahlungen nicht ebenso verwendet werden. Gold wird jederzeit von den Notenbanken der Welt zu einem bestimmten Preise angekauft, Silber hingegen müßte zum großen Teile am freien Markte angeboten werden, was zu erheblichen Wertenbußen führen könnte.

Die Silberbestände der Vereinigten Staaten haben sich vom Juni 1930 bis Oktober 1934 von 900 auf 1000 Millionen Dollar erhöht. Der Silberausfuhr

handel der Vereinigten Staaten von 1932 bis 1934 ist aus Abb. H/A/5 zu ersehen. Man erkennt daraus, daß das Schatzamt insbesondere im Jahre 1934 nicht in dem vielleicht erwarteten Ausmaße den Richtlinien der Silberpolitik gefolgt ist. Zum Teil spielen dabei möglicherweise auch die Gegenmaßnahmen Chinas eine Rolle. In früheren Berichten wurde schon auf die deflationistischen Folgen hingewiesen, mit denen der Silberabfluß für China verknüpft ist. Die geschwächte Wettbewerbsfähigkeit Chinas am Weltmarkt kann nämlich nicht durch die erhöhte Kaufkraft des gehorteten Silbers wettgemacht werden. China hat in Erkenntnis dieser Tatsache seine Silberausfuhr mit einer 16%igen Taxe belastet und damit weitere Abflüsse vorläufig verhindert. Die Gold- und Silberbewegungen von und nach China gehen aus einer im Bulletin des „Nankai Instituts of Economics“ veröffentlichten Tabelle hervor. Sie bezieht sich auf den Zeitraum 1928 bis 1933. Die Werte sind in Yuan Dollars (1 Yuan Dollar = 35 Cents) angegeben.

Gold- und Silberbewegung von und nach China in Millionen Yuan Dollars

	Gold	Netto-Exporte (-) oder Importe (+) von Silber	Insgesamt
1928	+ 9.3	+164.1	+143.4
1929	- 3.1	+163.9	+160.8
1930	- 25.5	+103.2	+ 77.7
1931	- 49.3	+ 69.8	+ 20.5
1932	-110.7	- 11.6	-122.3
1933	- 66.9	- 14.2	- 81.1

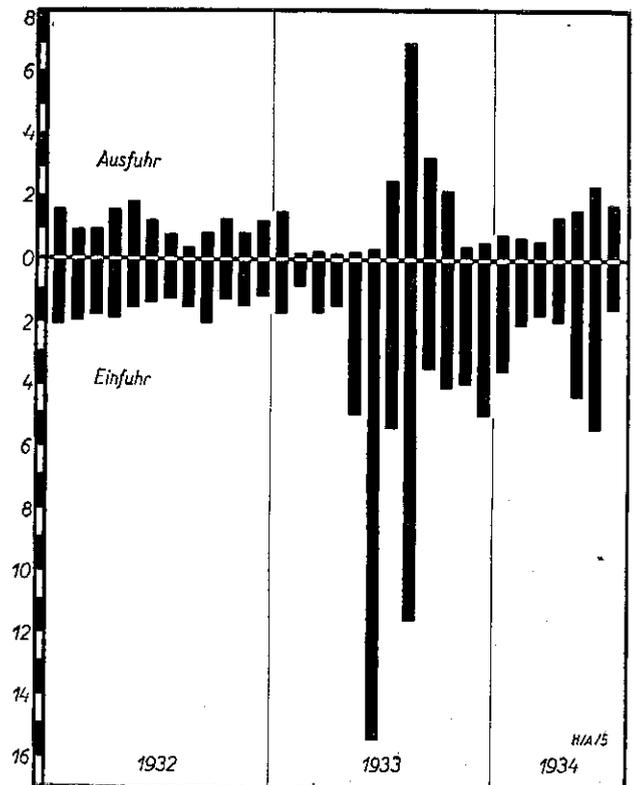
Die Wirtschaft Chinas hatte lange Zeit dadurch einen währungstechnischen Vorteil, daß die Silberpreise mehr gefallen waren als die Weltmarktpreise der Waren. Auf diese Weise konnte China billig exportieren und seine Silberbestände wuchsen. Solche hatten sich insbesondere in den chinesischen Häfen und da vor allem in Shanghai angesammelt. China fürchtete aus diesem Umstand eine Preissteigerung seiner Waren und stellte dem Silberabfluß zunächst keine Hindernisse entgegen. Als aber nach der Abwertung des Pfundes auch der Yen abgewertet wurde, war der chinesische Dollar plötzlich relativ hoch im Kurs und infolge des verhältnismäßig hohen Preisniveaus begann Silber abzufließen. Diese Abflüsse wurden durch die Silberankäufe der Vereinigten Staaten noch erhöht und veranlaßten China, aus den obenerwähnten Gründen eine Exporttaxe auf Silber einzuführen. Damit ist weiteren Abflüssen vorläufig Einhalt geboten.

Die der Silberpolitik der Vereinigten Staaten entspringenden Besorgnisse um die Zukunft des Dollars werden durch das Bestehen einer Bundesschuld von 27 Milliarden Dollar verstärkt. Es ist leicht begreiflich, daß bei einer derartigen Budgetbelastung eine weitere Abwertung des Dollars im

Bereiche der Möglichkeit liegt. In diesem Zusammenhang sei auch auf Abb. A/2, Heft VII (Seite 136) verwiesen, aus welcher die ungesunde Entwicklung der amerikanischen Staatsfinanzen deutlich hervorgeht.

Ein charakteristisches Zeichen für die Entwicklung, welche die amerikanische Wirtschaft jetzt nimmt, ist die ungeheure Verflüssigung des Geldmarktes. Die Liquidität des Geldmarktes hat ein Maß erreicht, das in den Nachkriegsjahren noch nicht zu verzeichnen war. Ihr wichtigstes Symptom ist der Umfang der Reservedepositen der Mitgliedsbanken bei den Bundesreservebanken. Dieser ist den Mitgliedsbanken in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes ihrer Depositen gesetzlich vorgeschrieben. Der Prozentsatz beträgt nach der Novelle von 1917 für die innerhalb 30 Tagen fälligen Verbindlichkeiten 13% bei Banken in den sogenannten „Zentralreservestädten“, 10% in „Reservestädten“ und 7% in Landstädten, für längere Verbindlichkeiten 3% in allen Städten. Seit Mitte des Jahres 1932 sind diese Reservedepositen allmählich weit über das gesetzlich vorgeschriebene Maß angewachsen. Der Grund hierfür liegt einerseits in der „open market-policy“ der Bundesreservebanken und andererseits in dem stets wachsenden Goldzustrom. Zur Schaffung von günstigen Bedingungen auf dem Geldmarkt haben

Silberausfuhrhandel der Vereinigten Staaten von Amerika in Millionen Dollar



nämlich die Bundesreservebanken planmäßig Staatsanleihen angekauft und das auf diese Weise in Zirkulation kommende Geld hat auf dem Umweg über die Mitgliedsbanken, deren Reservedepositen bei den Bundesreservebanken dauernd erhöht. Die Verflüssigung des Geldmarktes geht auch noch auf die Politik der Refieo zurück, welche den Zweck verfolgt, den stützungsbedürftigen Banken und Industrien Darlehen zu gewähren. Die gesamten Kredite der Refieo betragen nach dem Federal Reserve Bulletin Ende September d. J. 3,874.458 Dollar. Beachtlich ist es jedoch, daß sich trotz dieser ungewöhnlich günstigen Bedingungen auf dem Geldmarkte der Aufschwung nicht einstellen will. Das mag zum großen Teil wohl darin begründet sein, daß diese Geldflüssigkeit nicht aus echten Ersparnissen entstanden ist, sondern ihren Hauptgrund in der open market-policy der Bundesreservebanken und in der Kreditpolitik der Refieo hat. Dadurch wird die Ungewißheit über die zukünftige Entwicklung erhärtet und die abwartende Haltung der Kapitalisten begreiflich.

Die Liquiditätsentwicklung der Banken geht am besten aus nachstehender Tabelle hervor, in welcher der Zahlungsmittelumlauf, der Goldbestand, die Überschußreserven und der Debetzins im Kontokorrentverkehr enthalten sind. Der Goldbestand bezieht sich auf die Federal Reserve Bank und nicht auf die Goldbewegung von und nach Amerika. Letztere ist in der Tabelle auf Seite 235 ersichtlich.

Die auffällige Steigerung der Goldbestände im Februar des Jahres 1934 ist auf die Herabsetzung des Goldgehaltes des Dollars auf 59·06% des früheren Goldgewichtes zurückzuführen. Der frü-

here Ankaufspreis von einer Unze Gold = 20·64 Dollar wurde auf 1 Unze Gold = 35 Dollar erhöht. Von dieser wertmäßigen Verschiebung abgesehen, ergibt sich dennoch seit Februar d. J. eine erhebliche Zunahme der Goldbestände, die wohl vor allem auf den Rückstrom der Fluchtkapitalien zurückgeführt werden kann. Der Zahlungsmittelumlauf zeigte die saisonbedingte Beanspruchung, ist aber im Oktober d. J. dennoch um 181,000.000 Dollar niedriger als im gleichen Monat des Jahres 1933.

Zusammenfassend läßt sich also bezüglich des Geldmarktes sagen, daß die Lage der Banken von der Tatsache beherrscht wird, daß der Staat aktive Kreditpolitik treibt. Die zusätzlichen Umlaufmittel, bzw. Kredite kommen nach ihrem Kreislauf als höhere Liquidität bei den Banken zum Ausdruck. Der wirtschaftliche Erfolg dieser Bankliquidität ist aber bisher ausgeblieben. Es fehlt vor allem noch das Vertrauen in die Stabilität der wirtschaftlichen Entwicklung und damit die Möglichkeit von der Flüssigkeit des Geldmarktes entsprechenden Gebrauch zu machen oder eine Überleitung der Mittel auf den Kapitalmarkt durchzuführen.

Die Produktionsentwicklung in den Vereinigten Staaten ist seit Aufgabe der Goldwährung im April 1933 unter starken Schwankungen nach aufwärts gerichtet. Abb. H/A/4 zeigt deutlich den Abfall nach dem Jahre 1929 und die abwärts gerichtete Tendenz bis zur künstlichen Belebung durch Roosevelts Wirtschaftspolitik. Die Bewegung des Index für Frachtladungen geht mit der des Produktionsindex ungefähr parallel. Der Index der Großhandelspreise zeigt seit 1929 fallende Tendenz, um mit dem Beginne der Kreditausdehnung am Anfang des Jahres 1933 wieder zu steigen. In den letzten vier Monaten dieses Jahres ist die Produktion wieder ständig gesunken. Der Produktionsindex, der im Mai d. J. mit 86 heuer seinen Höhepunkt erreichte, ist bis September um 15 Punkte gefallen. Den Hauptgrund für den starken Produktionsabfall in den Sommermonaten bildete der Rückgang der Eisen- und Stahlproduktion, wie aus nachstehender Tabelle deutlich zu sehen ist.

Die starke Schwankung in diesem Jahre kann aus der amerikanischen Preispolitik erklärt werden. Einerseits haben die durch die NRA festgesetzten Codes die Produktion erheblich verteuert und andererseits war für das dritte Quartal d. J. eine Erhöhung der Eisenpreise in Aussicht genommen, welche die Produktion zeitlich vorverlegte. In Anbetracht der drohenden Preiserhöhungen wurden die Lager noch zu billigen Preisen überreichlich ein-

Geldmarkt der Vereinigten Staaten

	Zahlungsmittel- umlauf ¹⁾	Gold- bestände ¹⁾ in Millionen Dollar	Überschuß- reserven	Debetzinsen im Kontokorrent- verkehr in %
Ø 1931	4989	4695	89·2	4·22
Ø 1932	5614	4248	255·5	4·49
Ø 1933	5843	4342	504·7	4·02
1933				
I.	5645	4553	583·8	4·12
II.	6545	4380	417·3	4·11
III.	6320	4282	—	4·88
IV.	6003	4312	379·1	4·33
V.	5812	4315	319·1	4·24
VI.	5721	4318	363·1	4·10
VII.	5630	4320	435·7	3·93
VIII.	5612	4328	565·5	3·97
IX.	5650	4324	674·5	3·79
X.	5635	4323	758·4	3·76
XI.	5742	4323	794·1	3·52
XII.	5805	4323	785·7	3·48
1934				
I.	5289	4033	865·7	3·58
II.	5354	7438	890·8	3·43
III.	5394	7695	1375·1	3·31
IV.	5368	7757	1541·0	3·39
V.	5357	7779	1623·5	3·42
VI.	5373	7856	1684·6	3·30
VII.	5317	7931	1789·4	3·30
VIII.	5396	7978	1883·6	3·33
IX.	5456	7978	1754·1	3·26
X.	5454	8002	—	3·28

¹⁾ Stand Ende des Monats. Quelle: Federal Reserve Bulletin.

Entwicklung wichtiger Industrien in den Vereinigten Staaten

	Kohle	Roheisen in 1000 t	Stahl ¹⁾	Bauindustrie 1928 = 100		Textil- industrie 1928 = 100 (saison- bereinigt)
				A	B	
1925	43.988	3.058	3.737	98.4	92.9	97.2
1926	49.729	3.277	3.794	91.7	90.5	97.2
1927	45.197	3.036	3.675	87.0	88.5	105.6
1928	46.576	3.167	4.222	100.0	100.0	100.0
1929	46.026	3.580	4.599	68.2	100.9	107.5
1930	40.590	2.659	3.326	40.5	68.5	85.0
1931	33.395	1.547	2.133	33.5	43.3	87.9
1932	27.183	735	1.128	13.0	20.5	77.6
1933	28.526	1.119	1.913	12.8	18.2	91.6
1933 I.	27.948	578	1.033	6.7	13.8	81.3
II.	28.494	563	1.090	6.6	12.7	77.6
III.	25.586	551	913	10.1	15.5	71.0
IV.	20.334	634	1.367	12.3	15.4	79.4
V.	23.092	901	2.008	17.6	20.3	100.9
VI.	26.533	1.285	2.606	17.5	21.9	124.3
VII.	30.081	1.821	3.219	15.6	21.5	121.6
VIII.	34.751	1.863	2.910	13.4	19.7	106.5
IX.	31.292	1.547	2.320	13.3	20.1	92.5
X.	31.177	1.378	2.118	14.5	25.9	85.0
XI.	31.970	1.103	1.546	13.6	15.7	83.2
XII.	30.866	1.201	1.827	12.4	16.1	72.9
1934 I.	35.417	1.235	2.003	8.3	17.0	81.3
II.	34.402	1.284	2.218	7.7	13.3	85.0
III.	40.746	1.646	2.805	17.0	23.8	87.9
IV.	26.861	1.755	2.944	12.6	24.8	84.1
V.	30.255	2.076	3.407	13.0	25.1	82.2
VI.	27.767	1.961	3.064	15.8	22.2	72.0
VII.	26.057	1.244	1.497	10.1	25.7	72.9
VIII.	28.164	1.071	1.385	10.6	27.9	75.7
IX.	28.710	912	1.272			59.8
X.	33.771	967	1.485			

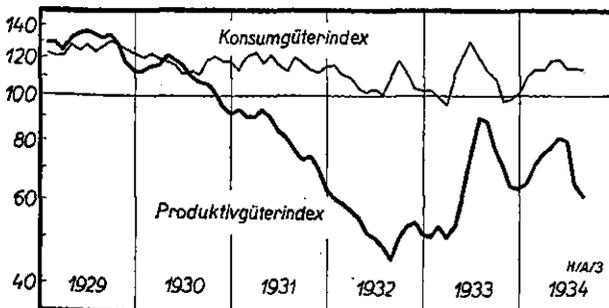
A = Wohnbauten, B = übrige Bauten.

¹⁾ Ohne Stahlguß. Die Monatsziffern sind Angaben von Unternehmungen, deren Produktion für die Monate des Jahres 1933 97.82% und für 1934 99.39% der Gesamtproduktion des Landes von 1933 betrug. Quelle: Société de Nations; Bulletin Mensuel de Statistique.

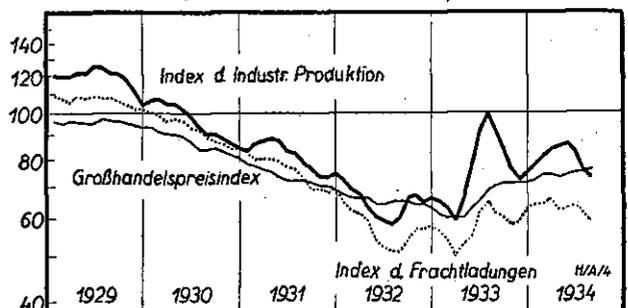
gedeckt, so daß der Bedarf teilweise übersättigt war. Gerade am Beginn des dritten Quartals wurde jedoch der Plan einer Preiserhöhung wieder fallen gelassen. Das wohl in Erkenntnis der bevorstehenden Absatzschwierigkeiten. Die Aussichten für die Eisen- und Stahlindustrie haben sich auch zu Ende d. J. wieder ein wenig gebessert. Die Lager haben sich teilweise geleert, der Bedarf der Automobilindustrie, die neue Modelle vorbereitet, ist leicht gestiegen, die öffentliche Bautätigkeit nimmt zu und auch das neue Flottenbauprogramm der Vereinigten Staaten dürfte für die Eisen- und Stahlindustrie nicht ganz ohne Bedeutung sein. Eine Grundlage für eine dauernde Belebung der Eisen- und Stahlindustrie können jedoch auch diese Aussichten nicht bieten. Erst der Aufschwung der Investitionstätigkeit in den Produktionsmittelindustrien könnte hier

eine Änderung bringen. Abb. H/A/3 zeigt die Bewegung des Produktionsindex von 1929 bis 1934 in der Erzeugung von Produktionsmitteln und in der Erzeugung von Konsumgütern. Man ersieht aus ihr deutlich, die mit dem Verlauf der Krise und dem Beginn der neuen Wirtschaftspolitik in den Vereinigten Staaten übereinstimmende Bewegung des Produktivgüterproduktionsindex und die verhältnismäßig auf gleichem Niveau bleibende Bewegung des Konsumgüterproduktionsindex. Berücksichtigt man, daß für eine Wirtschaftsbelebung in erster Linie der Beginn langfristiger Investitionen maßgebend ist, so berechtigt die Entwicklung des Produktivgüterproduktionsindex am Ende d. J. zu keinem allzugroßen Optimismus. Es ist bemerkenswert, daß allein die Autoindustrie eine Besserung erfahren hat und so indirekt auch die Stahlindustrie beleben konnte. — Im September war die starke Senkung des Produktionsindex auch durch die Schrumpfung des Geschäftsganges der Textilindustrie verursacht, verschärft durch den großen Textilarbeiterstreik. Dieser Streik fiel gerade in eine Zeit, in welcher infolge der leeren Lager eine saisonmäßige Produktionssteigerung einzutreten pflegt, wodurch der Produktionsindex überdurchschnittlich tief liegt. Außerdem ist bei der Textilindustrie zu bemerken, daß z. B. die Produktion von Baumwollgeweben in der ersten Aprilhälfte den Auftragsbestand beinahe um das Doppelte übertraf, so daß die Codes-Behörde anordnete, die seit April ohnedies rückläufige Produktion auf Dreiviertel der Kapazität zu beschränken. Der Produktionsindex für Automobile auf der Basis 1923—1925 = 100 liegt im September d. J. mit 51 um 4 Punkte niedriger als im gleichen Monat des Vorjahres, nachdem er im April d. J. eine Höhe von 85 erreichte. Im allgemeinen zeigt sich, daß die technische Ausstattung der amerikanischen Automobilindustrie immer größere Fortschritte macht, was aus folgenden Zahlen hervorgeht. Der durchschnittliche Klein-

Indizes der Produktion von Produktiv- und Konsumgütern in den Vereinigten Staaten von Amerika (logarithmischer Maßstab)



Kennzeichen der amerikanischen Wirtschaftsentwicklung in den Jahren 1929—1934 (logarithmischer Maßstab)



handelspreis für Personenautomobile ist von 1662 Dollar im Jahre 1909 auf 678 Dollar im Jahre 1934 gefallen. Dabei ist außerdem zu berücksichtigen, daß in diesem Zeitraum die Qualität erheblich verbessert wurde, die Preise der Rohmaterialien gestiegen sind und die Löhne sich mehr als verdoppelt haben. Diesen Tatsachen steht ein, allerdings mit dem Konjunkturverlauf parallel gehender Rückgang der im Gebrauch stehenden Personenautomobile gegenüber. Im Jahre 1929 waren in den Vereinigten Staaten 23 Millionen Personenautomobile registriert. Im Jahre 1933 waren es nur noch 20,700.000. Die Abnahme betrug von 1929 bis 1930 60.000, von 1930 bis 1931 700.000, von 1931 bis 1932 über eine Million und von 1932 bis 1933 weniger als eine halbe Million. Im Laufe dieses Jahres konnte sich die Automobilindustrie in der ersten Hälfte etwas erholen, was aus oben-erwähnten Produktionsindexziffern hervorgeht. Gegenwärtig befindet sie sich in der Zeit des Überganges zu neuen Modellen, so daß die weiteren Ausichten nicht mit Sicherheit zu beurteilen sind.

Zu den wichtigsten Faktoren der amerikanischen Wirtschaftsentwicklung gehört neben der Autoindustrie vor allem der Baumarkt. Hier ist ergänzend zu unserem Bericht in Heft VII zu bemerken, daß in den ersten beiden Monaten d. J. der Index für Wohnbauten einen Rekordtiefstand erreichte, der sich auch im Laufe des Jahres nicht erheblich besserte. Das Bild wird deutlich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß der Umfang der Wohnhausbauten den Hauptfaktor der Bauindustrie darstellt. Einer der maßgeblichsten Gründe hierfür dürfte wohl in den andauernd hohen Kosten für Neubauten zu suchen sein. Auch der Umstand, daß eine große Anzahl von Häusern, deren Hypotheken aufgekündigt wurden, zu tiefen Preisen zum Verkauf angeboten werden, trägt viel zur schlechten Lage der Bauindustrie bei. Daran kann auch eine durch zusätzliche Kredite oder auf andere Weise vom Staate finanzierte Bautätigkeit nichts ändern, weil das Übel in den besonderen Verhältnissen des amerikanischen Baumarktes zu suchen ist und durch künstliche Beeinflussung nur verschlimmert werden könnte.

Die Lage der amerikanischen Produktion spiegelt sich deutlich am Kapitalmarkt wieder. Während der Aktienindex eine rückläufige Bewegung aufweist, ist jener der festverzinslichen Papiere in stetem Steigen begriffen.

Im Zusammenhange mit der industriellen Produktion ist auch die Lage der landwirtschaftlichen Produktion zu besprechen. Die Hauptthese der Ver-

fechter des New Deal in Amerika beruht bekanntlich darauf, daß ein wirtschaftlicher Aufschwung nur durch höhere Kaufkraft hervorgerufen werden kann. Dabei war es das gesunkene Einkommen der Landwirtschaft, welches zur Entstehung des „Agricultural-Adjustment-Act“ Anlaß bot. Durch planmäßige Verringerung der Anbauflächen soll eine Verknappung des Angebotes und damit eine entsprechende Preiserhöhung der landwirtschaftlichen Produkte erreicht werden. Den Farmern wurden für die Verringerung der Anbaufläche Vergütungen bezahlt, die durch besondere Steuern heringebracht wurden. Die Wirkung dieser Maßnahmen wurde leider durch den Umstand verdunkelt, daß die große Trockenheit in Amerika den Ernteertrag wesentlich beeinflusste. Durch das Zusammenwirken beider Momente wurde die Maisernte, die in der Zeit von 1927 bis 1931 durchschnittlich 2516 Millionen Bushel betrug, auf 1485 Millionen, die Weizenernte von 886 Millionen Bushel auf 493 Millionen Bushel, die Baumwollenernte von 13,047.000 Ballen auf 9,943.000 Ballen, die Tabakernte von 1471 Millionen Pfund auf 1385 Millionen Pfund im Jahre 1934 verringert. Bei Mais und Weizen ist der größere Teil des Rückganges der Trockenheit, bei Baumwolle und Tabak dem Reduktionsprogramm zuzuschreiben. Die Folge dieses starken Produktionsrückganges waren höhere Preise. Die Maisvorräte verschwanden, die von Weizen, Tabak und Baumwolle wurden auf einen fast normalen Stand gebracht.

Es ist nun von Interesse, das Verhältnis der Preise der Farmerbedarfsartikel zu den Preisen der landwirtschaftlichen Produkte zu untersuchen. Unter Zugrundelegung der Basis 1914 = 100 standen die Preise der landwirtschaftlichen Produkte im Februar 1933 auf 55 und die Preise der Farmerbedarfsartikel auf 101. Ein Jahr später, im Februar 1934, betrug die erstere Indexziffer 83, die letztere 119, im August 1934 die erste 96 und die zweite 123. Dazu ist außerdem zu bemerken, daß sich das Farmereinkommen noch um die oben-erwähnten Vergütungen erhöht. Es wurde für 1934 auf 6 Milliarden Dollar geschätzt. Das bedeutet eine Zunahme von 19% gegenüber 1933 und von 39% gegenüber 1932. Diese Steigerung wurde jedoch wieder durch eine Preiserhöhung der Farmerbedarfsartikel wettgemacht. Unter Zugrundelegung eines Durchschnittspreises 1914 = 100 betrug deren Preisindex im Jahre 1932 107 und im August d. J. 132. Ein charakteristisches Merkmal dieser Entwicklung ist der Detailpreisindex der Nahrungsmittel. In der Zeit von Februar 1932 bis

September d. J. stieg dieser Index (Bureau of Labor Statistics) von 105·3 auf 116·8 (Preise von 1913 = 100). Diesem erhöhten Lebensmittelpreis steht auf der anderen Seite eine leichte Belebung der Industrie gegenüber. Der Automobilabsatz als auch der Umsatz in den Versandhäusern zeigt, daß die Kaufkraft in den landwirtschaftlichen Distrikten größer ist, als in den industriellen. Dieses scheinbar günstige Symptom kann aber nur als Übergangserscheinung gewertet werden. Wenn einmal die Kaufkraftsteigerung der Landwirtschaft und die Lohnerhöhung der Industriearbeiter allgemein geworden ist, gleichen sich die Wirkungen aus. Im übrigen erinnert die amerikanische Wirtschaftspolitik auf dem Gebiete der Landwirtschaft stark an ähnliche Vorgänge in Brasilien, die zwar schon der Vergangen-

heit angehören, aber in ihren Auswirkungen heute noch von Bedeutung sind.

Ein gutes Bild über die Bewegungen im amerikanischen Wirtschaftskörper gibt auch eine Beobachtung der verschiedenen Preise. Dabei sind Indizes des Bureau of Labor Statistics zugrunde gelegt (1926 = 100). Der für landwirtschaftliche Produkte ist von 57 im September 1933 um 16·4 Punkte im September 1934 gestiegen, womit die oben geschilderte Auswirkung des „Agricultural-Adjustment-Act“ augenfällig wird. In der Industrie, in welcher sich die Lage durch das Codeswesen verschärft hat, zeigt die Bewegung des Index ein anderes Bild. Der Preisindex fiel z. B. für Häute und Felle von 92·3 auf 84·1, der für Textilprodukte von 76·9 auf 71·1; Metalle und Metallwaren zeigen

Wirtschaftszahlen für die Vereinigten Staaten 1932—1934

Zeit	Kapitalmarkt								Preise		Produktion		Belegschaft in den Fabriken	Umsätze				
	Fed. Res. B.			Börse			Zins ²⁾		Großhandelsindex ³⁾	Reagible Warenpreise	Gesamte Fabrikation	Bergbau		Güterwagen-gestellung	Kontokorrent-belastungen ⁴⁾	Warenhaus-umsätze ⁵⁾	Export	Import
	Gold-bewegung ¹⁾	Wachsel-portefeuille ²⁾	Effekten-bestand ³⁾	Stämt. an der N. Y. Börse gehandelte Aktien Durch-schnittspreis	Aktienumsatz	Kommerz-papiere	Tägliches Geld	1926 = 100										
									in \$	l. i. 1925 = 100	Mill. Stück	%		%				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		13	14	15	16	17
1929	-391·9	829	294	94·4	147·5	76·6	4·70	6·03	95·7	—	*	*	*	*	*	108	428	341
1929	+175·1	945	215	89·6	153·6	93·8	5·74	7·66	95·3	—	112	106	99	103	3·59	111	437	357
1930	+280·1	255	571	68·4	107·2	67·5	3·56	2·94	86·4	—	119	115	105	106	3·85	102	320	255
1931	+31·6	323	678	47·0	68·1	48·1	2·58	1·74	73·0	45·6	95	99	92	92	3·33	91	202	174
1932	+446·2	516	1471	26·1	34·9	35·4	2·57	2·04	64·9	33·0	80	84	77	75	2·67	69	134	110
1933	+173·7	271	2055	30·9	44·4	54·5	1·63	1·14	66·0	43·5	63	71	64	56	1·94	67	140	121
1932																		
Jänner	-72·95	823	788	29·4	40·2	34·4	3·75	2·62	67·3	37·1	71	77	70	64	2·28	64	150	136
Febr.	-90·57	839	772	29·7	39·7	31·7	3·72	2·50	66·3	35·6	68	78	70	62	2·14	64	154	131
März	-24·67	707	826	29·9	41·5	33·0	3·50	2·50	66·0	34·4	64	84	68	61	1·99	69	155	131
April	-30·24	590	1040	28·5	37·0	31·5	3·30	2·50	65·5	32·4	64	79	66	59	2·13	74	135	127
Mai	-195·51	478	1421	24·3	30·4	23·1	2·96	2·50	64·4	29·4	58	67	64	54	2·01	72	132	112
Juni	-206·05	493	1694	19·5	24·3	23·0	2·64	2·50	63·9	27·8	58	63	62	52	1·94	66	114	110
Juli	+3·44	520	1831	18·9	23·6	23·1	2·33	2·06	64·5	29·4	57	64	60	51	1·93	46	107	79
Aug.	+6·10	448	1856	22·7	31·0	82·6	2·08	2·00	65·2	34·0	59	65	60	51	1·85	49	109	91
Sept.	+27·90	380	1857	29·6	42·1	67·4	1·90	2·00	65·3	37·6	65	70	62	54	1·80	71	132	98
Okt.	+20·62	324	1856	28·6	40·5	29·2	1·72	1·58	64·4	34·5	65	74	63	57	1·76	75	153	106
Nov.	+21·74	312	1856	26·3	35·5	23·1	1·54	1·00	63·9	33·0	63	75	63	57	1·69	73	139	104
Dez.	+100·86	280	1856	25·6	33·7	23·2	1·39	1·00	62·6	31·3	64	76	62	58	1·78	106	136	97
1933																		
Jänner	+128·47	253	1806	25·7	34·5	18·7	1·25	1·00	61·0	30·4	64	74	61	56	1·79	49	121	96
Febr.	+8·90	284	1802	26·4	35·3	19·3	1·26	1·00	59·8	28·6	61	79	62	54	1·74	49	102	84
März	-13·20	915	1869	23·9	30·3	20·1	3·06	3·19	60·2	31·2 ⁶⁾	56	80	59	50	1·70	50	108	95
April	+9·97	416	1843	23·6	30·7	52·9	2·43	1·34	60·4	34·3	66	72	60	53	1·67	68	105	88
Mai	-21·14	336	1858	27·9	41·3	104·2	1·84	1·00	62·7	43·7	78	79	63	56	1·76	67	114	107
Juni	+3·24	236	1947	33·9	50·1	125·6	1·67	1·00	65·0	48·6	93	85	67	60	1·92	64	120	122
Juli	-83·88	168	2014	37·4	56·5	120·3	1·50	1·00	68·9	55·2	101	91	73	65	2·10	49	144	143
Aug.	-80·39	158	2076	35·5	51·1	42·5	1·50	0·95	69·5	53·0	91	91	76	61	1·92	59	131	155
Sept.	-56·74	135	2222	37·4	56·6	48·3	1·28	0·75	70·8	50·8	84	87	78	60	1·85	73	150	147
Okt.	-32·35	118	2359	34·3	50·4	39·4	1·25	0·75	71·2	48·5	76	81	78	55	1·83	77	194	151
Nov.	-1·06	114	2430	32·2	46·4	33·7	1·25	0·75	71·1	49·2	71	81	76	60	1·83	75	184	129
Dez.	+9·13	115	2433	32·8	50·1	34·9	1·25	0·94	70·8	48·7	73	85	75	62	1·85	121	193	134
1934																		
Jänner	+2·77	98	2433	33·4	51·0	54·6	1·25	1·00	72·2	51·3	76	88	75	64	1·88	57	172	136
Febr.	+452·57 ⁸⁾	68	2433	38·6	57·6	56·8	1·25	1·00	73·6	54·2	80	91	78	64	2·01	59	163	133
März	+237·34	54	2432	39·4	56·5	29·9	1·13	1·00	73·7	52·7	82	100	81	66	2·00	73	191	158
April	+52·24	43	2432	39·8	56·6	29·9	1·12	1·00	73·3	51·9	85	90	82	62	2·10	73	179	147
Mai	+33·58	35	2432	41·1	56·1	25·3	1·07	1·00	73·7	51·2	86	89	82	63	2·10	77	160	155
Juni	+63·70	28	2431	38·9	52·1	16·8	0·88	1·00	74·6	51·0	83	87	81	64	2·16	70	171	136
Juli	+52·35	24	2432	39·6	53·1	21·1	0·88	1·00	74·8	52·4	84	85	79	61	2·16	51	162	127
Aug.	+37·22	21	2432	36·1	47·4	16·7	0·88	1·00	76·4	54·8	72	80	79*	59	2·11	60	172	120
Sept.	+18·67	22	2431	37·0	49·5	12·6	0·88	1·00	77·6	56·9	69*	81*			2·10	79*	192	132
Okt.	+7·83	12	2431	36·4	49·0	15·6	0·88	1·00										
Nov.				33·6	48·3													

Offizieller Diskontsatz: Seit 2. Februar 1934 1½%, vorher 2%.

1) Nettoexport (—) Nettoimport (+). — 2) Monatsdurchschnitt. — 3) Index des Bureau of Labor Statistics; neue Berechnung. — 4) ab Oktober 1931 neue Berechnung, 241 Städte. — 5) Index des Federal Reserve Board. — 6) Basis: 2. Monatshälfte. — 7) Daten noch nicht verfügbar. — 8) Ab Februar 1934: 1 Unze Feingold = 35 \$, vorher 1 Unze Feingold = 20·67 \$. — * Vorläufige Ziffer. — * Von Saisonschwankungen bereinigt. — Quellen: „Harvard Economic Society“, „Federal Reserve Bulletin“, „New York Stock Exchange Bulletin“.

eine leichte Steigerung des Preisindex von 82·1 auf 86·6, jedoch gegenüber Mai d. J. einen Rückgang um 2·5 Punkte. Das ist auf die kurze Belebung der Eisen- und Stahlindustrie zurückzuführen, die nach Eindeckung der Lager einen plötzlichen Abschluß fand. Der Index der gesamten Großhandelpreise (siehe Seite 233) zeigt steigende Tendenz und stimmt mit der Kreditausweitung ungefähr überein.

Das Volumen des amerikanischen Außenhandels hatte heuer im März seinen Höhepunkt erreicht. Diese Tatsache stimmt vollkommen mit der Industriebelebung im Frühjahr und dem damit verbundenen gesteigerten Rohstoffbedarf überein. Der zweithöchste Stand des amerikanischen Außen-

handels ist im September d. J. zu verzeichnen. In diesem Monat erreichte der Export seinen Höhepunkt, während der Import verhältnismäßig niedrig liegt.

Die Kongreßwahlen haben nicht die erhoffte Beruhigung gebracht, da das endgültige Ziel der Wirtschaftspolitik noch immer nicht eindeutig umrissen ist. Die große Flüssigkeit des Geldmarktes blieb auf die Auflockerung des Kapitalmarktes fast ohne Einfluß. Die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten übersteigt noch immer 10 Millionen. Die vielen Unsicherheitsfaktoren der amerikanischen Wirtschaftspolitik stellen sich einer dauernden Erholung der Wirtschaft noch hemmend in den Weg.

Zeit	Durchschnittliche Goldsätze			Nationalbank ¹⁾											Kapitalmarkt														
	Privatdiskont	Reportgeld (Monatsgeld)	Kurs des Schilling in Zbrich in % der Parität ²⁾	Notenumlauf		Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten		Gesamte valutarische Deckung ^{3a)}		Deckungsverhältnis ^{4a)}		Wechselportefeuille		35 Industriektien ¹⁾		Kursindex festverzinslicher Werte ¹⁾		Nominalkapital ¹⁾		Börse									
1	2	3	4	1923-1932		1923-1932		8	9	1923-1932		1923-1932		14	15	Millionen Schilling													
				MILL. 1932=100	MILL. 1923=100	MILL. 1932=100	MILL. 1923=100			MILL. 1932=100	MILL. 1923=100	MILL. 1932=100	16			17	18	19	20	21	22	23	24	25					
1929	715	830	100.0	934	117	1044	113	725	70.3	206	101	97.8	99.2	777	1070	43.1	87.8	173.3	60.9	298.3	57.1	56.7	15.6	138	4150				
1930	430	648	99.7	916	115	1040	113	814	77.0	122	101	97.1	99.1	806	891	36.2	93.7	152.5	59.7	214.0	32.0	36.3	16.5	111	4011				
1931	463	864	99.5	994	125	1105	126	628	53.4	434	203	82.6	97.1	798	661	26.6	70.1	107.9	44.5	144.9	22.5	27.1	16.5	93	3230				
1932	—	908	83.0	915	115	1105	120	215	19.4	120	34.6	53.3	97.0	800	583	23.5	60.3	82.3	45.2	114.4	20.0	22.9	19.3	73	1876				
1933	—	705	78.8	853	107	1049	114	194	18.5	252	126	44.1	89.2	808	497	23.4	42.1	57.1	28.5	105.6	15.6	19.3	19.8	62	1255				
1934 I	—	791	79.1	849	104	1096	115	157	18.0	249	115	45.6	89.7	808	504	23.7	42.5	57.6	23.9	110.5	16.3	19.3	20.3	62	1738				
1934 II	—	630	78.8	854	104	1017	106	157	19.3	202	103	44.4	91.1	808	491	23.4	38.9	56.4	23.9	104.0	15.6	19.9	19.5	61	578				
1934 III	—	630	78.1	854	107	1023	110	157	19.1	203	110	42.8	90.8	808	486	22.4	37.9	54.2	23.9	101.0	15.3	20.0	19.3	60	774				
1934 IV	—	630	77.8	854	107	1023	110	157	19.1	203	110	42.8	90.8	808	486	22.4	37.9	54.2	23.9	101.0	15.3	20.0	19.3	60	1215				
1934 V	—	630	77.8	854	107	1023	110	157	19.1	203	110	42.8	90.8	808	486	22.4	37.9	54.2	23.9	101.0	15.3	20.0	19.3	60	1199				
1934 VI	—	630	77.8	854	107	1023	110	157	19.1	203	110	42.8	90.8	808	486	22.4	37.9	54.2	23.9	101.0	15.3	20.0	19.3	60	1199				
1934 VII	—	630	77.8	854	107	1023	110	157	19.1	203	110	42.8	90.8	808	486	22.4	37.9	54.2	23.9	101.0	15.3	20.0	19.3	60	1199				
1934 VIII	—	630	77.8	854	107	1023	110	157	19.1	203	110	42.8	90.8	808	486	22.4	37.9	54.2	23.9	101.0	15.3	20.0	19.3	60	1199				
1934 IX	—	630	77.8	854	107	1023	110	157	19.1	203	110	42.8	90.8	808	486	22.4	37.9	54.2	23.9	101.0	15.3	20.0	19.3	60	1199				
1934 X	—	630	77.8	854	107	1023	110	157	19.1	203	110	42.8	90.8	808	486	22.4	37.9	54.2	23.9	101.0	15.3	20.0	19.3	60	1199				
1934 XI	—	630	77.8	854	107	1023	110	157	19.1	203	110	42.8	90.8	808	486	22.4	37.9	54.2	23.9	101.0	15.3	20.0	19.3	60	1199				
1934 XII	—	630	77.8	854	107	1023	110	157	19.1	203	110	42.8	90.8	808	486	22.4	37.9	54.2	23.9	101.0	15.3	20.0	19.3	60	1199				

* Saisonberichtig. — 1) Durchschnitt. — 2) Stand Monatsmitte. — 3) Monatssummen. — 4) Monatsdurchschnitt. — 5) Ohne Bankaktien. — 6) Ab Mai 1934 Artverwertung des Goldbestandes und der Devisen. — 7) Neue Parität. — 8) Provisorische Ziffer.

Zeit	Börse			Kapitalmarkt											Giroumsätze ¹⁾												
	Rendite der Aktien ²⁾	Geldumsätze aus dem Effektenverkehr ³⁾	Arrang. Schlüsse ⁴⁾	Pfandbriefe ^{5a)}		Kommunalobligationen ^{5a)}		Spareinlagen insgesamt		Wien		Niederösterreich		Oberösterreich		Salzburg		Stelzmark		Kärnten		Tirol		Vorarlberg		Burgenland	
1	2	3	4	1923-1932		1923-1932		1923-1932		1923-1932		1923-1932		1923-1932		1923-1932		1923-1932		1923-1932		1923-1932		1923-1932		1923-1932	
				MILL. 1932=100	MILL. 1932=100	MILL. 1932=100	MILL. 1932=100	MILL. 1932=100	MILL. 1932=100	MILL. 1932=100	MILL. 1932=100	MILL. 1932=100	MILL. 1932=100	MILL. 1932=100	MILL. 1932=100	MILL. 1932=100	MILL. 1932=100	MILL. 1932=100	MILL. 1932=100	MILL. 1932=100	MILL. 1932=100	MILL. 1932=100	MILL. 1932=100	MILL. 1932=100	MILL. 1932=100	MILL. 1932=100	MILL. 1932=100
1929	4.61	56.6	19	181	64	2119	623	257	161	48	180	42	63	24	1.8	4149	230	2069	127	2793	174	342	127	1454	8.6		
1930	5.53	42.8	16	220	79	2419	728	286	175	52	175	52	72	28	2.6	4093	228	2173	133	2836	127	343	129	1345	4.4		
1931	6.52	41.0	17	33	149	2025	713	289	175	51	158	44	74	27	2.9	4140	230	2080	127	2836	127	287	128	1377	2.8		
1932	5.04	15.1	6	310	174	1959	718	264	163	44	158	44	74	27	2.9	3431	108	1878	115	1340	64	213	130	1159	2.5		
1933	3.96	18.8	10	300	174	2056	760	279	165	44	159	43	66	28	3.0	3066	96	1786	110	1335	64	189	131	1169	18.0		
1934 I	3.24	18.7	10	289	174	2032	770	273	167	44	159	43	66	28	3.0	2933	87	1845	107	1260	57	159	131	1150	14.3		
1934 II	3.12	18.4	10	289	174	2032	770	273	167	44	159	43	66	28	3.0	2933	87	1845	107	1260	57	159	131	1150	14.3		
1934 III	3.12	18.4	10	289	174	2032	770	273	167	44	159	43	66	28	3.0	2933	87	1845	107	1260	57	159	131	1150	14.3		
1934 IV	3.12	18.4	10	289	174	2032	770	273	167	44	159	43	66	28	3.0	2933	87	1845	107	1260	57	159	131	1150	14.3		
1934 V	3.12	18.4	10	289	174	2032	770	273	167	44	159	43	66	28	3.0	2933	87	1845	107	1260	57	159	131	1150	14.3		
1934 VI	3.12	18.4	10	289	174	2032	770	273	167	44	159	43	66	28	3.0	2933	87	1845	107	1260	57	159	131	1150	14.3		
1934 VII	3.12	18.4	10	289	174	2032	770	273	167	44	159	43	66	28	3.0	2933	87	1845	107	1260	57	159	131	1150	14.3		
1934 VIII	3.12	18.4	10	289	174	2032	770	273	167	44	159	43	66	28	3.0	2933	87	1845	107	1260	57	159	131	1150	14.3		
1934 IX	3.12	18.4	10	289	174	2032	770	273	167	44	159	43	66	28	3.0	2933	87	1845	107	1260	57	159	131	1150	14.3		
1934 X	3.12	18.4	10	289	174	2032	770	273	167	44	159	43	66	28	3.0	2933	87	1845	107	1260	57	159	131	1150	14.3		
1934 XI	3.12	18.4	10	289	174	2032	770	273	167	44	159	43	66	28	3.0	2933	87	1845	107	1260	57	159	131	1150	14.3		
1934 XII	3.12	18.4	10	289	174	2032	770	273	167	44	159	43	66	28	3.0	2933	87	1845	107	1260	57	159	131	1150	14.3		

* Saisonberichtig. — 1) Durchschnitt. — 2) Stand Monatsende. — 3) Angaben des Reichverbandes deutscher Sparkassen in Österreich. Für die Jahre 1929-1931 Jahresdurchschnitt aus den Vierteljahreszahlen. — 4) Sparkassen, Banken und andere Geldinstitute. Ab Januar 1933 ohne Fremdwährungsleistungen. — 5) inkl. der aus Schillingleistungen umgerechneten Fremdwährungsleistungen und Kassensumme in Fremder Währung. — 6) Ab April 1934 Umrechnung zum Privatclearingkurs, bzw. für 100 S Gold = 125 S. — 7) Provisorische Ziffer.

Zeit	Insolvenzen in Österreich		Firmenbewegung im Wiener Handelsregister		Preise ¹¹⁾																			Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges				
	Gerichtl. Ausgleiche		Exekutionsanträge beim Exekutionsgericht Wien		Indexziffern														Durchschnittspreis in %									
	Konkurse		Neueintragungen																Einfuhr		Preispanne der Kleinhandels- gegenüber den Großhandels- preisen (10 Lebensmittele) in % der Großhandelspreise							
	Woche- durchschnitt		in 1000		B. A. i. St.														Ausfuhr									
53	54	55	56	57	I. Hj. 1914 =100			1914 =100			VII. 1914 =100			1923-1931 = 100											73	74	75	76
1929	38	11	23	59	100	130	147	111	104	100	99	101	100	100	98	107	97	108	96	117	33	54	40	119				
1930	52	15	27	62	302	117	145	111	88	87	96	87	86	87	87	100	75	110	119	33	54	40	107					
1931	67	15	26	55	111	109	138	106	61	76	91	87	69	81	68	86	58	110	113	28	53	39	93					
1932	87	21	30	46	120	112	144	108	55	73	93	95	59	74	60	79	59	108	105	114	23	43	36	75				
1933	63	19	28	35	74	108	142	105	59	73	94	85	56	76	65	80	62	93	99	107	21	40	35	71				
1933 VII.	61	17	27	39	64	111	142	105	61	79	95	93	63	78	71	83	66	93	99	105	22	35	39	69				
VIII.	49	17	23	22	30	108	142	105	61	71	95	82	61	78	71	84	65	93	99	106	19	37	36	71				
IX.	48	15	23	34	53	108	143	105	61	72	94	82	59	78	69	83	63	93	99	114	19	39	35	73				
X.	54	19	27	39	71	109	143	106	60	72	94	82	55	78	69	82	62	93	99	94	19	38	35	73				
XI.	52	21	29	17	60	108	143	105	60	73	93	82	57	77	68	81	63	93	99	106	21	41	35	77				
XII.	47	18	24	19	113	108	142	106	62	75	92	83	57	77	69	81	64	93	99	107	22	43	33	73				
1934 I.	52	12	29	38	59	109	142	106	63	77	93	83	57	78	66	81	66	93	99	97	21	39	33	73				
II.	53	18	25	24	64	110	142	105	63	77	93	84	58	78	67	81	67	93	99	105	22	43	33	71				
III.	52	13	31	47	78	113	142	105	62	80	93	88	57	78	67	82	66	93	99	107	24	41	32	73				
IV.	46	14	27	24	63	112	142	105	62	79	93	88	56	77	67	82	66	93	99	96	25	31	34	68				
V.	40	15	28	34	64	110	142	104	60	76	92	87	58	76	67	81	64	93	99	100	23	30	35	71				
VI.	44	13	27	24	75	110	142	105	60	82	91	94	63	76	67	81	64	93	99	101	20	30	36	77				
VII.	42	11	23	32	67	110	142	104	60	74	91	84	66	75	68	80	63	93	99	105	20	27	37	67				
VIII.	40	15	23	20	31	110	141	104	60	89	90	87	78	76	67	80	63	93	99	99	19	32	33	68				
IX.	31	14	24	19	37	108	142	105	57	75	90	87	78	76	67	81	63	93	99	101	18	34	34	69				
X.	14	12	30	20	86	108	142	105	55	71	90	86	72	74	65	80	60	93	99	89	20	34	34	73				
XI.	14	12	30	20	86	109	142	105	55	71	90	86	72	74	65	80	60	93	99	89	20	34	34	73				
XII.	14	12	30	20	86	109	142	105	55	71	90	86	72	74	65	80	60	93	99	89	20	34	34	73				

* Saisonbereinigt. — Ø Durchschnitt. — ¹¹⁾ Die angegebenen Indexziffern in Kolonne 58-70 gründen sich auf die jeweils in der Mitte des Monats bestehenden Preise, in Kolonne 71-74 sind Monatsdurchschnitte verzeichnet und in Kolonne 75 beruht die Berechnung auf den in der Mitte des Monats gültigen Preisen.

Zeit	Umsätze ¹²⁾																									
	Indexziffern										Viehaufrtrieb Wien					Fremdenverkehr in Wien		Städtische Omnibusse								
	1923-1931 = 100										1000 Stück					1000 Personen		1000 Personen								
	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	
1929	119	119	111	123	114	118	122	102	640	291	202	27	30	22	21	180	251	11-2	3-8	62-0	5-6	53	35	52-3	184	
1930	117	96	115	115	116	114	115	97	656	225	131	26	30	21	21	161	247	8-5	3-1	61-1	8-2	55	37	50-3	254	
1931	112	76	113	106	120	117	107	88	647	223	162	27	29	20	18	169	228	9-9	8-4	73-3	21-2	46	30	47-6	257	
1932	94	68	102	81	100	89	67	73	639	202	143	27	27	17	15	152	226	8-3	6-6	56-2	22-3	36	24	43-6	241	
1933	83	66	97	72	97	66	43	70	620	186	126	26	26	15	11	148	227	8-3	6-6	55-5	26-5	34	22	39-1	187	
1933 VII.	81	66	99	70	90	65	49	76	593	148	100	21	31	15	11	177	237	8-9	6-9	66-1	27-3	37	27	37-3	154	
VIII.	78	71	100	60	97	58	41	73	485	159	104	20	25	16	10	170	231	7-0	5-2	53-5	24-1	43	34	34-1	130	
IX.	81	70	103	73	108	72	46	72	672	197	133	20	25	15	9	142	220	7-8	6-1	56-3	24-2	51	35	39-8	180	
X.	79	71	96	67	101	54	46	72	628	252	210	24	27	15	12	211	225	9-9	7-6	69-5	27-8	36	23	41-2	196	
XI.	87	78	101	73	106	57	38	61	585	222	181	27	25	17	12	149	225	7-6	5-8	51-9	23-5	26	16	37-2	184	
XII.	83	72	97	76	99	61	48	68	580	266	194	27	29	17	14	156	219	6-9	5-1	54-4	27-3	26	16	38-7	168	
1934 I.	80	71	94	73	67	66	37	62	555	244	165	33	24	15	13	119	228	9-2	7-1	66-3	33-5	26	15	36-9	174	
II.	79	66	96	75	68	57	36	66	575	171	110	29	23	13	10	121	206	6-9	5-2	53-8	29-5	21	12	31-0	135	
III.	88	74	89	86	126	60	34	60	780	130	73	27	25	14	12	133	230	6-7	5-9	55-1	30-9	29	16	39-0	188	
IV.	75	68	83	61	74	50	31	69	657	75	49	28	25	12	11	118	221	8-6	6-4	66-2	59-7	27	17	39-1	164	
V.	85	73	88	69	85	57	39	68	612	99	50	24	27	17	11	132	237	7-0	5-1	60-0	37-6	30	19	40-7	159	
VI.	79	74	101	68	73	56	44	71	658	115	69	22	25	14	11	158	233	7-3	5-3	57-5	36-5	31	21	38-7	160	
VII.	75	73	97	58	75	56	43	70	519	121	85	20	29	13	11	167	235	8-7	6-2	70-5	40-3	30	22	35-3	135	
VIII.	76	77	96	53	87	56	39	66	532	140	108	20	26	17	11	147	227	6-8	5-2	52-7	27-5	42	24	32-0	112	
IX.	72	75	95	55	98	57	46	65	656	195	151	20	24	14	11	173	219	7-2	5-4	54-4	27-9	42	24	38-8	260	
X.	86	74	95	76	97	59	38	68	586	202	174	24	27	12	12	155	230	8-8	6-4	69-4	35-0	32	20	40-6	166	
XI.																										
XII.																										

* Saisonbereinigt. — Ø Durchschnitt. — ¹²⁾ Die Zahlen beruhen auf Monatssummen.
* Vorläufige Ziffer.

Zeit	Produktion ¹²⁾																											
	Produktionsindex (1923-1931 = 100)		Stromerzeugung										Brennstoffbedarf										Baumwollgarn					
	Österreich	Wien	Gaserzeugung in Wien		Steinkohle	Braunkohle	Eisenerz	Roh Eisen	Rohstahl	Walzware + Absatz von Halbzeug	Baumwollgarn		Baumwollgarn		Baumwollgarn		Baumwollgarn		Baumwollgarn		Baumwollgarn		Baumwollgarn		Baumwollgarn		Baumwollgarn	
	Mill. kwh	Mill. m ³	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen
1929	722	96	48	28	17	294	155	144	143	146	78	110	105	868	1870	1913	455	22	435	351	6.5	34	128	20	10.7	36	3.4	
1930	104	97	47	27	18	255	98	89	104	107	77	102	110	862	1779	1752	492	23	424	279	4.0	32	84	15	9.7	40	3.2	
1931	91	93	45	28	19	249	43	47	68	70	72	96	121	801	1796	1751	247	22	332	246	4.0	32	59	15	8.0	34	3.1	
1932	79	90	42	28	19	259	25	30	39	40	68	95	118	695	1664	1675	189	17	257	210	3.3	28	40	14	6.6	26	2.6	
1933	80	89	40	27	20	251	22	28	43	41	68	98	109	732	1850	1671	238	17	191	206	2.9	26	41	15	5.0	19	2.5	
1933 VII.	75	80	34	21	19	221	36	46	52	48	63	88	89	752	1839	1609	414	2	182	186	4.2	19	42	12	6.1	25	2.3	
VIII.	86	84	35	20	18	247	37	44	50	42	75	118	120	800	1860	1679	301	5	181	194	2.0	18	37	15	6.0	30	1.9	
IX.	80	88	38	23	21	194	30	42	46	39	77	122	120	612	1865	1616	358	7	69	200	2.5	24	36	16	5.8	27	2.3	
X.	88	95	42	26	21	282	33	43	24	32	85	124	135	966	1886	1640	200	28	98	251	4.6	33	49	24	5.8	26	3.0	
XI.	95	98	44	28	22	296	34	43	42	42	88	136	133	926	2108	2176	239	30	157	243	2.8	38	47	21	5.3	14	2.8	
XII.	89	100	47	32	22	290	21	30	40	38	84	126	141	629	2133	1799	137	27	138	240	3.9	35	46	16	5.1	9	3.4	
1934 I.	89	93	45	31	22	329	30	34	45	44	85	121	134	597	2007	1815	147	31	191	234	2.2	26	53	16	4.5	5	2.9	
II.	79	78	36	27	18	265	15	28	43	43	85	113	140	525	1681	1446	151	22	220	201	1.6	20	45	12	4.6	10	2.6	
III.	82	93	40	30	21	238	7	28	50	57	82	122	177	882	1967	1868	295	17	261	218	1.0	31	52	13	5.5	15	2.4	
IV.	81	86	35	26	19	194	35	38	57	61	83	112	142	729	1863	1466	291	12	288	188	0.8	20	48	11	6.6	18	1.9	
V.	87	91	35	24	18	185	39	45	72	77	79	115	140	705	2214	1691	328	5	335	182	1.7	21	43	10	6.0	24	1.5	
VI.	88	88	33	22	22	210	49	48	80	80	81	127	148	626	2039	1585	252	3	267	199	4.6	20	45	12	7.0	29	1.6	
VII.	87	91	33	20	18	215	55	48	81	78	78	110	134	670	2009	1668	248	2	224	200	3.0	17	46	12	6.6	27	1.7	
VIII.	87	95	34	20	22	222	52	49	71	75	79	118	143	688	2044	1583	269	4	163	205	3.3	19	47	14	5.6	27	1.6	
IX.	88	92	37	23	21	227	46	43	57	51	83	124	127	635	1905	1517	311	11	56	212	2.5	20	53	15	5.9	24	2.1	
X.	90	99	43	27	23	267	49	46	52	54	84	135	143	570	1906	1662	225	21	115	246	2.7	42	53	17	6.0	22	2.2	
XI.	100	100	44	27	27		45	45	62	60	80							30										

* Saisonbereinigt. - Ø Durchschnitt.

Zeit	Produktion ¹⁶⁾													Arbeitsmarkt																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
	Auftragsbestand		Lagerhaltung		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose ¹⁶⁾		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose ¹⁶⁾		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose ¹⁶⁾		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose ¹⁶⁾		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose ¹⁶⁾		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose ¹⁶⁾		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose ¹⁶⁾		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose ¹⁶⁾		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose ¹⁶⁾		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose ¹⁶⁾		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose ¹⁶⁾		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose ¹⁶⁾																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																										
	Eisenindustrie in % des Normalbestandes	Baumwollspinnereien (1923-1931 = 100)	Baumwollspinnereien (1923-1931 = 100)	Lagerhäuser der Gemeinde Wien Versicherungswert	Mitgliederstand der Wiener Krankenkassen ¹⁷⁾	In Wien ausbezahlte Lohn- und Gehaltssumme ¹⁸⁾	Österreich insgesamt	Wien	Steiermark	Baugewerbe	Eisen- und Metallgewinnung	Eisen- und Metallwareindustrie	Maschinenerzeugung	Elektroindustrie	Bekleidungsindustrie	Graphische Industrie	Chemische Industrie	Warenhandel	Neuanmeldungen Stellensuchender offener Stellen	Neuanmeldungen Vermittlungen	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220	221	222	223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252	253	254	255	256	257	258	259	260	261	262	263	264	265	266	267	268	269	270	271	272	273	274	275	276	277	278	279	280	281	282	283	284	285	286	287	288	289	290	291	292	293	294	295	296	297	298	299	300	301	302	303	304	305	306	307	308	309	310	311	312	313	314	315	316	317	318	319	320	321	322	323	324	325	326	327	328	329	330	331	332	333	334	335	336	337	338	339	340	341	342	343	344	345	346	347	348	349	350	351	352	353	354	355	356	357	358	359	360	361	362	363	364	365	366	367	368	369	370	371	372	373	374	375	376	377	378	379	380	381	382	383	384	385	386	387	388	389	390	391	392	393	394	395	396	397	398	399	400	401	402	403	404	405	406	407	408	409	410	411	412	413	414	415	416	417	418	419	420	421	422	423	424	425	426	427	428	429	430	431	432	433	434	435	436	437	438	439	440	441	442	443	444	445	446	447	448	449	450	451	452	453	454	455	456	457	458	459	460	461	462	463	464	465	466	467	468	469	470	471	472	473	474	475	476	477	478	479	480	481	482	483	484	485	486	487	488	489	490	491	492	493	494	495	496	497	498	499	500	501	502	503	504	505	506	507	508	509	510	511	512	513	514	515	516	517	518	519	520	521	522	523	524	525	526	527	528	529	530	531	532	533	534	535	536	537	538	539	540	541	542	543	544	545	546	547	548	549	550	551	552	553	554	555	556	557	558	559	560	561	562	563	564	565	566	567	568	569	570	571	572	573	574	575	576	577	578	579	580	581	582	583	584	585	586	587	588	589	590	591	592	593	594	595	596	597	598	599	600	601	602	603	604	605	606	607	608	609	610	611	612	613	614	615	616	617	618	619	620	621	622	623	624	625	626	627	628	629	630	631	632	633	634	635	636	637	638	639	640	641	642	643	644	645	646	647	648	649	650	651	652	653	654	655	656	657	658	659	660	661	662	663	664	665	666	667	668	669	670	671	672	673	674	675	676	677	678	679	680	681	682	683	684	685	686	687	688	689	690	691	692	693	694	695	696	697	698	699	700	701	702	703	704	705	706	707	708	709	710	711	712	713	714	715	716	717	718	719	720	721	722	723	724	725	726	727	728	729	730	731	732	733	734	735	736	737	738	739	740	741	742	743	744	745	746	747	748	749	750	751	752	753	754	755	756	757	758	759	760	761	762	763	764	765	766	767	768	769	770	771	772	773	774	775	776	777	778	779	780	781	782	783	784	785	786	787	788	789	790	791	792	793	794	795	796	797	798	799	800	801	802	803	804	805	806	807	808	809	810	811	812	813	814	815	816	817	818	819	820	821	822	823	824	825	826	827	828	829	830	831	832	833	834	835	836	837	838	839	840	841	842	843	844	845	846	847	848	849	850	851	852	853	854	855	856	857	858	859	860	861	862	863	864	865	866	867	868	869

Zeit	Arbeitsmarkt		Bundesbahnen ¹⁷⁾																Außenhandel ¹⁷⁾			
	Unterstützte Arbeitslose Wien ¹⁴⁾		Wagen je Arbeitstag																Einfuhr			
	Bezugsdauer bis 30 Wochen	Notstandsanhilfe	Personenzüge	Güterzüge	Personenverkehr		Güterverkehr	Wagengestellung insgesamt in 1000	Gestellung (1923=100)	Wagengestellung insgesamt								Gesamtverkehr	Auslandsverkehr	Insgesamt	Lebende Tiere	
					Nutzlastgütertonnenkilometer in Mill.	Einnahmen in Millionen Schilling				Offene	Gedekte	Schemel	Binnenverkehr	Einfuhr	Ausfuhr	Durchfuhr	Mill. S					1923=100
in 1000 Personen		158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	
1929	43.5	23.8	48.8	369	17.9	34.4	169	117	6752	3273	3377	73	5899	2148	871	774	10.007	3813	274	109	8.6	21.6
1930	53.7	29.6	46.5	313	18.1	30.6	156	109	6258	2854	3344	60	5514	1711	745	697	8.926	3177	228	91	6.9	18.9
1931	57.6	38.8	42.5	271	16.0	26.9	142	98	5679	2392	3250	36	5133	1626	545	558	8.084	2729	184	73	6.7	14.0
1932	60.1	51.9	36.8	209	14.2	22.2	121	84	4788	1820	2950	19	4378	1219	411	405	6.452	2035	117	47	5.1	10.1
1933	48.8	81.5	34.0	211	12.5	22.3	113	78	4483	1718	2780	18	4103	1056	414	432	6.187	1902	99	39	4.8	8.4
1933 VII.	48.0	77.9	41.4	206	17.5	21.3	113	75	4364	1601	2740	23	3944	983	420	502	6.024	1905	107	46	4.9	7.4
VIII.	43.0	83.4	43.0	203	18.3	21.8	114	78	4373	1578	2778	17	3949	958	424	445	5.946	1828	87	35	4.6	8.4
IX.	34.2	86.2	40.8	228	15.1	23.4	121	83	4828	1783	3025	21	4379	1076	450	497	6.556	2023	93	35	4.8	8.6
X.	32.7	85.1	32.0	268	11.0	28.3	152	89	5838	2821	2999	19	5372	1194	466	445	7.682	2105	111	40	5.9	10.9
XI.	35.4	85.1	28.7	250	9.0	25.7	138	93	5316	2479	2820	17	4892	1189	424	419	7.114	2033	119	42	5.2	8.6
XII.	40.4	87.3	31.3	228	11.0	23.9	117	86	5078	2109	2950	18	4591	1330	487	432	7.043	2248	115	35	5.7	8.0
1934 I.	47.6	89.6	28.7	226	9.7	22.1	107	84	4291	1624	2648	18	3894	1139	397	438	6.079	1974	94	43	4.5	8.3
II.	48.6	92.5	25.6	201	8.6	19.9	95	76	3954	1366	2569	19	3572	1046	383	401	5.591	1832	88	38	4.1	6.2
III.	41.8	92.7	30.6	223	10.9	22.6	118	82	4382	1360	2996	26	3969	864	412	427	6.848	1704	103	44	4.3	6.1
IV.	36.3	92.0	30.8	198	11.1	20.7	113	80	4721	1676	3023	22	4290	792	432	366	6.064	1590	99	40	4.0	6.2
V.	34.3	89.1	33.2	210	11.9	21.1	118	80	5111	1948	3109	54	4633	894	478	477	6.251	1848	100	42	4.4	5.1
VI.	33.9	88.1	32.8	225	11.6	22.1	126	87	5029	1987	2997	45	4530	897	498	593	6.721	1989	95	38	4.7	4.6
VII.	35.5	87.0	39.8	210	16.9	21.7	124	82	4762	1849	2667	47	4297	842	465	609	6.400	1916	85	37	4.3	6.8
VIII.	34.1	86.4	40.4	215	16.2	21.9	126	87	4852	1849	2966	37	4416	903	436	432	6.374	1771	85	34	4.5	6.3
IX.	27.7	85.8	38.4	237	13.9	23.0	128	88	5116	2001	3032	33	4660	1093	457	421	6.830	1971	97	37	4.6	6.8
X.	25.3	83.4			9.8	27.6	139	102	6409	3184	3190	35	5928	1043	483	365	8.074	1891	107	39	5.3	8.6
XI.	27.2	82.3						94	5579	2601	2948	31	5110	1125	470	417	7.346	2011	109	38	5.6	7.0

* Saisonbereinigt. - Ø Durchschnitt. - ¹⁷⁾ Die Zahlen beruhen auf Monatssummen.

Zeit	Außenhandel ¹⁷⁾																									
	Einfuhr										Ausfuhr															
	Nahrungsmittel und Getränke		Rohstoffe		davon Brennstoffe		Fertigwaren		Insgesamt		Rohstoffe		Fertigwaren		Einfuhrüberschuß insgesamt		Einfuhrüberschuß von Rohstoffen		Ausfuhrüberschuß von Fertigwaren		Gesamttrag der öffentlichen Abgaben ¹⁷⁾		Zolleinnahmen ¹⁷⁾		Zolleinnahmen in % des Wertes der Einfuhr ¹⁷⁾	
	Mill. S	Mill. S	Mill. S	1923=100	Mill. S	Mill. S	Mill. S	1000 q	Mill. S	1923=100	Mill. S	1000 q	Mill. S	1923=100	1000 q	Millionen Schilling						Zolleinnahmen in % des Wertes der Einfuhr ¹⁷⁾				
178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200				
1929	59.4	1.19	83	107	6.89	22.1	5.55	108	343	183	156	174	3.42	40.9	2.91	135	122	457	91	41.8	28	97	23.7	8.6		
1930	51.8	1.24	63	82	5.24	15.9	4.02	90	279	153	98	186	2.93	34.6	2.46	112	102	382	72	28.6	23	97	24.0	10.6		
1931	42.2	1.29	52	67	5.00	14.8	3.84	72	244	113	71	2.11	23.1	1.77	82	74	304	72	29.3	10	95	22.3	12.1			
1932	29.6	1.04	37	48	3.82	11.7	2.93	39	133	65	41	1.56	14.2	1.25	46	42	228	52	21.7	7	87	19.2	16.4			
1933	22.0	1.03	36	47	3.52	10.1	2.60	29	101	68	42	1.75	16.1	1.46	46	42	249	31	19.9	17	81	15.0	15.3			
1933 VII.	25.2	1.37	36	51	3.31	9.5	2.45	27	99	74	50	2.09	17.3	1.79	44	43	272	33	18.6	17	84	17.2	16.1			
VIII.	17.6	1.05	33	45	3.41	9.2	2.40	27	84	69	44	1.86	16.9	1.55	49	44	277	18	15.7	22	71	13.0	14.9			
IX.	14.9	0.69	37	49	3.91	10.8	2.91	31	99	79	43	2.01	18.5	1.68	56	45	288	14	18.4	25	79	14.3	15.4			
X.	20.9	0.99	42	57	4.66	13.8	3.66	33	100	80	43	2.10	17.9	1.75	57	47	299	31	24.2	24	82	12.9	11.6			
XI.	23.1	1.01	48	59	4.49	12.5	3.29	36	102	80	48	1.94	17.9	1.61	54	47	284	39	29.9	19	81	15.8	13.3			
XII.	22.0	0.90	47	45	4.13	12.3	3.23	34	112	75	41	1.76	18.1	1.47	52	47	264	40	28.9	18	90	15.1	13.1			
1934 I.	17.5	0.84	39	50	3.52	1.4	2.90	27	74	58	48	1.49	14.4	1.24	41	47	214	36	24.2	14	85	14.0	14.9			
II.	16.2	0.76	37	48	3.20	9.5	2.45	26	74	67	47	1.56	15.8	1.32	43	49	219	21	21.1	18	68	13.3	15.0			
III.	21.6	1.07	41	57	3.08	7.4	2.09	33	100	81	49	1.99	20.9	1.66	56	57	285	22	19.7	23	84	15.2	14.7			
IV.	21.8	1.24	37	49	2.54	15.4	0.96	31	113	73	45	2.34	21.8	2.04	49	43	269	26	15.4	18	86	17.2	17.4			
V.	24.3	1.29	38	56	2.93	6.1	1.84	31	111	68	44	2.30	19.3	2.01	46	44	253	32	19.1	16	82	18.5	18.4			
VI.	23.0	1.26	35	49	3.26	7.2	2.23	31	125	73	46	2.45	21.5	2.12	48	44	281	22	13.6	17	84	15.9	16.7			
VII.	18.8	0.94	31	44	3.13	7.3	2.25	29	102	66	45	2.43	20.8	2.02	43	42	273	19	9.9	15	86	13.9	16.2			
VIII.	18.0	0.85	31	42	3.48	8.2	2.50	30	102	72	46	2.27	20.4	1.93	49	44	290	13	10.3	19	79	12.3	14.5			
IX.	21.3	0.90	37	49	4.32	10.9	3.30	30	120	80	44	2.33	21.0	1.97	56	45	299	17	16.1	26	84	13.0	13.5			
X.	25.5	0.93	40	54	4.18	10.9	3.26	35	133	81	44	2.41	20.9	1.92	56	46	295	26	18.7	21	86	15.8	15.6			
XI.	22.2	0.98	43	53	4.43	11.6	3.37	36	110	79	47	2.19	21.2	1.77	53	46	271	30	21.8	17	92	16.8				

* Saisonbereinigt. - Ø Durchschnitt. - ¹⁷⁾ Die Zahlen beruhen auf Monatssummen.